Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

30.5.1890 (No. 124)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger.) die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse.) Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

No. 124. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Freitag, den 30. Mai 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Bestellungen
auf die
„Badische Presse“,
verbreitetste Zeitung in Karlsruhe und im badischen Lande.
Notariell beglaubigte Auflage **11,760** Exempl.
werden für den Monat
Juni
für Auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, für Karlsruhe in der Expedition, den Agenturen und Trägerinnen entgegengenommen. Preis in der Stadt mit Trägerlohn 60 Pfg., durch alle Postanstalten frei in's Haus gebracht 65 Pfg.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein
Die Expedition der „Bad. Presse“.
Thiergarten & Raupp.

Kaiser Wilhelm im französischen Licht.

Der künftige Akademiker Ernest Lavisse hat für den „Figaro“ eine Abhandlung über den deutschen Kaiser geschrieben, welche so anhebt:

„Wilhelm II. ist der lebensfroheste aller Menschen und der regierungsfreudigste aller Monarchen. Er verhehlt nicht seine Freude, zu sein und Kaiser zu sein. Er nimmt die Erde zum Zeugen, das Meer, das er auf seinen Panzerschiffen befährt, den Himmel, dessen Sterne er in seinen Träumereien an Bord betrachtet. Diese so naiv bekundete Freude und die Jugend des Fürsten verleihen ihm Reiz und Anmuth. Schon lange hatte Europa keinen dreißigjährigen Herrscher auf einem seiner großen Throne gesehen. Die Macht lag in den Händen der Greise; sie war streng und mürrisch. In der Person Wilhelm's II. bilden eine so große Macht und die Jugend einen pikanten Gegensatz, wie Puderwölkchen auf dem Gebiete einer frühlingsfrischen Marquise.“

Lavisse erklärt nun den Lesern des „Figaro“, wie ein Hohenzoller zu Preußen, zu Bismarck und zum lieben Herrgott steht. Der Gott der Könige von Preußen ist der strenge Herr der Heerschaaren, dessen Geist auf die Hohenzollern herabsteigt, wenn sie die Krone auf ihr Haupt setzen. Er ist eine „feste Burg“ — wird er aber auch geschmeidig, geduldig, politisch genug sein, um die Könige inmitten der Klippen des täglichen Lebens zu leiten? Der Verfasser des Artikels hegt in dieser Hinsicht einige Zweifel und glaubt, Kaiser Wilhelm werde aus der Höhe, in der er heute noch thront, auf den Boden der Wirklichkeit herabsteigen müssen, wenn er sich nicht großen Gefahren aussetzen will. Der Aufsatz schließt:

„Deutschland will ein ungetheiltes Ganzes bleiben und die Monarchie ist die einzig mögliche Form dieser Einheit; der einzig mögliche Monarch ist der König von Preußen. In Kaiser Wilhelm II. ist Deutschland verkörpert; es verleiht ihm eine Gewalt, die ihm gestattet, viel zu wagen und auf lange Zeit vielleicht. Mit diesem „Vielleicht“ will ich auch diesmal schließen. Die Zukunft Wilhelms II. erscheint heute nicht klarer, als vor 2 Jahren. Der junge Kaiser hat in der Geschichte nicht mit glänzenden Thaten, wohl aber mit glänzenden Absichten den Anfang gemacht. Er erregt eine allgemeine, bis zur Leidenschaft gesteigerte Neugier. Er ist der Liebling der öffentlichen Meinung und dieser Ehre würdig, zunächst durch die Großmuth seiner Bestrebungen und durch den Entschluß, den er, um mit Herrn Jules Simon zu sprechen, gefaßt hat, den Menschen Gutes zu thun, statt ihnen Furcht zu machen, dann und vor Allem wegen des Vorgefühls gewisser Gefahren, zu denen er sich bekennt. Die Gefahren mögen kommen: der Kaiser wird nicht zurückweichen. Er ist tapfer, er ist sogar tollkühn. Seine Augen blicken unerschrocken. Die Gestalt des militärischen Ideologen schreitet furchtlos dem Unbekannten entgegen.“

Die beabsichtigte Heeresorganisation

wird zur Zeit von einer Reihe hervorragender Blätter auch nach ihrer wirthschaftlichen und finanziellen Seite hin erwogen. Bemerkenswerth in dieser Beziehung ist ein Artikel der „Post“, der sich unter Anderem folgendermaßen ausläßt:

„Insbesondere erscheint kaum denkbar, daß eine Entschließung der Regierungen anders herbeigeführt werden kann, als daß ihnen zugleich mit dem Heeresorganisationsplane ein vollständiger Finanzplan vorgelegt wird. Es genügt dabei nicht, die dauernden und einmaligen Mehranforderungen für die Heeresverwaltung überschläglich zu ermitteln, sondern es muß gleichzeitig die Deckungsfrage zur Erörterung gestellt werden. Wir zweifeln nicht, daß aus dem Finanz- und Deckungsplane die großen Schwierigkeiten, welche der Durchführung des Heeresorganisationsplanes vom finanziellen Standpunkte entgegenstehen, mit voller Deutlichkeit hervortreten und voll zur Geltung gelangen werden. Allein es ist zur Gewinnung eines zutreffenden Urtheiles unerläßlich, daß die Kehrseite des Planes genau in dem Maße klar gestellt und beachtet wird, wie die Vorzüge desselben. Wir könnten sonst nur zu leicht Gefahr laufen, die wirthschaftlichen und finanziellen Vorbedingungen einer starken Kriegsmacht zu untergraben und so unsere Kraft zu schwächen, während wir sie zu stärken vermeinen. Bis jetzt verlautet von einer derartigen planmäßigen Vorbereitung der finanziellen Seite der Sache nichts. Wie im Vorjahre bei Beschließung des Reichszuschusses zur Invaliden-Versicherung, geht man vielmehr auch dieses Jahr bei der Militärvorlage und der Erhöhung der Gehälter der Reichsbeamten über die Deckungsfrage leicht weg. Nöthigenfalls bietet ja das formell unerschöpfliche Reservoir der Matrikularumlagen eine bequeme Aushilfe. Aber eine solche Finanzpolitik des von der Hand in den Mundlebens genügt nicht, wenn es gilt, zugleich eine Heeresorganisation von der geschilderten Tragweite und den Reichszuschuß zur Invaliden- und Altersversicherung finanziell zu fundiren. Wie es hier um Pläne für mehr als ein Menschenalter sich handelt, so muß damit auch eine weit in die Zukunft vorausblickende Finanzpolitik, ein für ein Menschenalter vorher berechnetes Finanzprogramm Hand in Hand gehen. Sache des Reichskanzlers, welcher zugleich preußischer Ministerpräsident ist, wird es sein, im Reiche wie in Preußen den Uebergang zu einer derartigen weitschichtigen und planmäßig vorgehenden Finanzpolitik herbeizuführen, wenn anders nicht von vornherein gegen den Heeresorganisationsplan der Präjudizialeinwand der finanziellen Undurchführbarkeit sich erheben soll.“

Viktor Neßler †.

Nach einem uns gestern Vormittag nach Schluß der Redaktion aus Straßburg zugegangenen Telegramm ist Viktor Neßler, der Komponist des Trompeter von Säckingen, Morgens früh 6 Uhr im 50. Lebensjahr gestorben.

Ein schweres Herz- und Nierenleiden, welches ihn in zunehmendem Maße während der jüngstvergangenen Wochen gequält hatte, verschlimmerte sich vor etwa zweieinhalb Wochen derart, daß ein ernster Ausgang zu befürchten stand. Dienstag Abend trat eine gefährliche Krise ein, welche Mittwoch früh zu einem sanften Tode führte. Neßler war der Sohn des Pfarrers Neßler zu Baldenheim bei Schlettstadt, und wurde am 28. Januar 1841 geboren.

Außer zahllosen Liedern und Gesängen hat er an Opern komponirt: „Fleurette“ 1864, „Dornröschens Brautfahrt“, „Am Alexandertag“, „Der Nachtwächter“ 1868, „Irmingard“ 1876, „Der Rattenfänger von Hameln“ 1879, „Der wilde Jäger“ 1882, „Der Trompeter von Säkkingen“ 1884, „Otto der Schütz“ 1886. „Die Rose von Straßburg“ 1890.

Noch vor wenigen Wochen hatte er die Freude, der Aufführung seines letzten Werkes, „Die Rose von Straßburg“, in München persönlich anwohnen zu dürfen. Es war sein Schwanensang.

An der Bahre des todten Sängers steht trauernd seine Heimath, trauert Deutschland und die musikalische Welt. Mit seinen heiteren und ernsten Liedern hat er, wie Wenige es verstanden, des Menschen Herz zu erheben, zu rühren und zu begeistern. Sein Name wird in der Erinnerung unseres Landes mit unvergänglichen Zeichen verewigt sein, denn er hat sich in die Herzen des badischen Volkes hineingesungen.

Möge die Erde ihrem treuen liederreichen Sohne leicht sein! Sein Andenken wird bei uns nicht untergehen!

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 28. Mai.

65. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Am Regierungstische: Finanzminister Dr. Ellstätter und Geheimer Referendär Zittel; später Ministerialrath Buchenberger.

Eingelaufen sind Petitionen von Einwohnern in Forchheim, die Abänderung des indirekten Wahlsystems bei den Landtagswahlen betr.

Durch Brandung und Klippen.

Roman v. Helene v. Ziegler. (19

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

„O, Sonderström, wenn ich auch diese Liebe nicht verdiene, so thut sie meinem einsamen Herzen dennoch wohl, auch heute empfinde ich das wieder in der alten, vielgetreuen Unionsstadt Calmar!“

„Wie könnet Ihr wohl von Leid und Schmerz reden, gnädige Königin! Wenn ich, ein altes Wrack, davon spreche, dessen letzte Nachtwache bald anbrechen wird, so ist das natürlich; aber ich freue mich schon längst auf die stille Grabesruhe, und nur die Sorge um meine Eva quält mich unaufhörlich!“

„Eure Tochter besitzt kein Vermögen?“

„Doch, Majestät, aber gerade deshalb ist das Alleinstehen für sie gefährlich!“

„Nun, sie heirathet gewiß bald, und dann ist sie am besten versorgt!“

„Aber ich gebe sie nicht jedem! Kaum der vornehmste Edelmann Eures Hofes, Majestät, ist ihrer würdig, denn“

Er neigte sich zu Christine und flüsterte ihr ein daß sie taumelnd zurückfuhr.

„Allmächtiger, was habt Ihr da gesagt? Habe ich Euch mißverstanden? Es ist nicht möglich und kann nicht sein!“

„Doch, Königin, und Ihr allein durftet es von meinen Lippen hören, ehe ich sterbe!“

„Nein,“ rief sie erregt, während eine jähe Gluth das scharfgeschnittene Gesicht überzog, „nein, es kann nur eine Täuschung sein, Sonderström! Ich beschwöre Euch, sagt, daß das ein Irrthum sei, und ich will Euch segnen.“

„Es ist kein Irrthum, ich besitze ein Dokument von König Gustav Adolf zur Bestätigung!“

In diesem Augenblick erschien Monaldeschis hohe Gestalt in der von der Gruft heraufführenden Thür; lachend rief er seiner hohen Herrin eine Frage zu, doch hastig wehrte sie ihn mit der Hand ab.

„Laßt mich allein, Herr Oberstallmeister, ich muß mit dem Kapitän Sonderström reden,“ rief sie so herrisch, wie er es bisher noch nie von ihr gehört.

Bestürzt verneigte er sich und verschwand abermals in dem Innern der Gruft. Christine schien furchtbar erregt, die Farbe kam und ging auf ihren Wangen, und sie atmete mühsam.

Erst nach einer geraumen Weile erschien der alte Kapitän bei dem Gefolge, um es zur Königin zurückzuholen; diese stand nahe der Ausgangsthür, auf Evas Arm gelehnt, bleich und ernst, doch wieder vollkommen ruhig.

Niemand hatte vernommen, wie sie vorhin, kurz vor dem Eintritt des jungen Mädchens, dem alten Manne die Hand gereicht und gesagt hatte: „Ihr habt mein Wort, Kapitän Sonderström, Eva soll dereinst, wenn Euch etwas Menschliches begegnet, an meinem Hofe eine zweite Heimath und in mir — eine Freundin finden, denn Ihr sollt wissen, daß Christine nicht niedrig denkt. Aber das Geheimniß bleibt zwischen uns!“

Georg sah beinahe beklommen, wie die Fürstin seine schöne Base nicht von ihrer Seite ließ; in seinem Kopfe kreuzten sich die wunderbarsten Gedanken und immer wieder seufzte er vor sich hin:

„Kannst du sie erretten aus den Gefahren, die sich ihr nähern und vor dem Blicke jenes Mannes, dem ihr Liebreiz es angethan hat!“

Graf Oxenstiernas Auge hing gleichfalls unverwandt an Evas Zügen, und als er des Kapitäns Sänfte in seiner Nähe bemerkte, lenkte er sein Roß neben dieselbe und begann:

„Herr Kapitän, wollet mir ein Wort verstatten, das sich auf die Vergangenheit bezieht und Euch vielleicht Schmerz bereiten wird —“

„Redet immerhin, Herr Graf, ich will Euch antworten, denn Euer Antlitz flößt mir Ehrfurcht ein!“

„Ist es — Angelas Tochter, die neben der Königin reitet?“

„Angela! Großer Gott, Ihr kanntet mein Weib, — wißt Ihr — denn alles?“

„Ich weiß es, Kapitän, denn ich habe Angela geliebt lange, ehe Ihr sie kanntet und sie Euer Weib wurde, doch sie erfuhr niemals von meinem Gefühl!“

„Gott helfe Euch, Herr Graf; dann habt Ihr denselben Kampf gekämpft wie ich selbst.“

(Fortsetzung folgt.)

Der staatsbürgerlichen Einwohner von Lichtenthal und Badenweiler, die Einräumung des Wahlrechts bei den Gemeindewahlen betr.

Eingaben von Einwohnern aus Kürzell, Gottmadingen, Rust, Obermünsterthal, Dittwar, Kappel a. Rh., Impfingen, Neckarhausen, Wagenstadt, Oberwittstadt, den Gesetzentwurf über die Abänderung der Gemeindeordnung betr.

Hierauf wird eingetreten in die Berathung der Berichte der Kommission für Eisenbahnen und Straßen:

a. über den Gesetzentwurf die Erbauung einer Lokalbahn von Ettenheimmünster an den Rhein betr.;

b. über die Bitte des Stadtraths Lahr, die Erbauung der Straßenbahnen Reichenbach-Lahr-Rheingrenze und Ettenheim-Rheinau betr.

Abg. Klein-Wertheim beantragt Namens der Kommission unveränderte Annahme des Gesetzentwurfes, der eine schmalspurige Bahn vorschlägt, die von Ettenheimmünster über Münchweier, Ettenheim, Altdorf, Orschweier, Grafenhausen und Kappel bis an das rechte Rheinufer (Schiffbrücke) führt. Die Kommission stützt ihren Antrag vorzugsweise darauf, daß die Bahn der Staatsbahn keinen Abbruch machen werde.

Abg. Hug beleuchtet die volkswirthschaftlichen Vortheile der Bahn und hält dafür, daß dieselbe geeignet sei, uns die elsässische Bevölkerung erheblich näher zu bringen. Redner hält den Plan für lebensfähig, doch der Staatsbeitrag scheine ihm im Hinblick auf die Leistungsfähigkeit der Gemeinden etwas gering. Derselbe würde schon durch ein Steigen der Holzpreise in den dortigen ärarischen Waldungen befürworten lassen.

Abg. Geßler kommt auf die dem vorigen Landtag vorgelegenen Bittschriften zu sprechen. Im ersten Augenblick könnte man beide Bahnen als Wettbewerbungsbahnen betrachten, doch dies sei nicht der Fall und wird Redner den vorliegenden Gesetzentwurf unbedenklich annehmen.

Abg. Fieser hat gehört, daß der vorliegende Gesetzentwurf tiefe Mißstimmung erregt habe. Für unbegründet hält er es, wenn behauptet wurde, daß Lahr in seinen Interessen nicht stets die größte Aufmerksamkeit finde. Jedermann sei überzeugt, daß Lahr s. Zt. bei Erbauung der Bahnen Unrecht geschehen. Die Bahn von Ettenheim werde Lahr in keiner Weise schaden. Das Lahrer Projekt werde dadurch nicht berührt. Dagegen werde die Lahrer Bahn Konkurrenz für die Staatsbahn schaffen, da der jetzt über Appenweier-Straßburg geleitete Verkehr künftig über Lahr gehen werde. Der Staat werde sich das Ankaufsrecht der Lahrer Bahn zu jeder Zeit wahren müssen. Damit werde nicht aber gesagt, daß man das Lahrer Projekt nicht befürworte, im Gegentheil. Das Lahrer Unternehmen würde das bestrentirende im Lande sein und wird Redner auch für jene Bittschrift eintreten.

Finanzminister Dr. Ellstätter bemerkt, daß die Regierung bei dem vorliegenden Gesetzentwurf keineswegs die Interessen Lahrs außer Acht gelassen habe. In Lahr habe sich die Verstimmung noch nicht gehoben und bedauere dies Redner. Die der Regierung vom Vertreter Lahrs gemachten Vorwürfe seien unbegründet. Daß Lahr manche Schäden erlitten, weil es nicht an der Hauptbahn liege, sei zuzugeben. Es verlor mehreres und schließlich sei Dinglingen auch im Fahrplan übersprungen worden und heute komme nun die ganze Verstimmung über all dies zum Ausdruck.

Den Vorschlag Lahrs, bei eventuell nicht eintretender Rentabilität von Staatswegen einzutreten, kann Redner nicht befürworten. Doch dem Antrag der Kommission, lautend: „die Bittschrift des Stadtraths Lahr in dem Sinne empfehlend zu überweisen, daß, wenn in Folge der Umstände, welche nach Aufstellung der den seitherigen Verhandlungen zu Grunde gelegten Berechnung eingetreten sind, bei nochmaliger Prüfung der Ertragsberechnung, nach angemessener Betheiligung der Gemeinden an dem Herstellungsaufwand, eine Rente der Lahrer Bahn von 3,5 Prozent nicht als gesichert zu betrachten sein sollte, der Konzessionärin ein entsprechender einmaliger Zuschuß aus Staatsmitteln gewährt werde," könne er Namens der Regierung beitreten, wenn er auch eine andere Fassung gewünscht hätte. Die Annahme des Antrags werde eine erneute Prüfung zur Folge haben. Die bis jetzt angestellten Erhebungen ergaben, daß Lahr zu seinem Projekt eines Staatszuschusses nicht bedürfe.

Abg. Kiefer tritt für die Interessen Lahrs mit Wärme ein. Redner stimmt mit den grundsätzlichen Ausführungen des Ministers überein. Lahr wird von sich aus das Unternehmen ausführen können.

Abg. Hug befürwortet nochmals das Ettenheimer Projekt.

Nach einer weiteren Diskussion, an der sich noch betheiligen die Abgg. Haas, Pfefferle, Fieser, Gsell und Geßler und nach einem Schlußwort des Berichterstatters werden die Kommissionsanträge angenommen.

Abg. Klein-Wertheim berichtet sodann über die Abänderungen, welche die 1. Kammer an dem Gesetz über die Versicherung der Rindviehbestände beantragt habe und wendet sich in der Folge gegen die Ausführungen des Freiherrn v. Hornstein in der 1. Kammer, der der 2. Kammer den Vorwurf gemacht habe, sie habe sich bei ihren Entscheidungen von parteipolitischen Gründen leiten lassen.

Nachdem das Haus in die Einzelberathungen eingetreten, erläutert der Berichterstatter die einzelnen Aenderungen.

Nach kurzen Bemerkungen des Ministerialraths Buchenberger zu Art. 27 und des Abg. Frank zu Art. 40 findet der Antrag der Kommission, den Aenderungen gleichfalls beizutreten, die Zustimmung des Hauses und wird der Gesetzentwurf in der hiernach festgestellten Fassung mit großer Mehrheit angenommen.

* * *

18. öffentliche Sitzung der 1. Kammer.

Am Regierungstische Staatsminister Turban, Ministerialdirektor Eisenlohr, Buchenberger.

Als erster Gegenstand der Tagesordnung kommt zur Berathung der Bericht der Budget-Kommission über das Budget des Großh. Ministeriums des Innern für 1890 und 1891.

Seitens der Kommission ist beantragt, das Budget nebst den zu demselben eingebrachten Nachtragsforderungen zu genehmigen und die Petitionen der Kreisausschüsse des Landes um Erhöhung des Staatsbeitrags zur Unterhaltung der Kreisstraßen sowie der Petition der Gemeinde Furtwangen betr. den Fortbestand der Uhrmacher- und Schnitzereischule in Furtwangen durch die Genehmigung des Budgets für erledigt zu erklären.

Der Berichterstatter Freiherr v. Racknitz leitet die Generaldiskussion ein. Nach demselben sprechen Freiherr v. Hornstein, Staatsminister Dr. Turban, der Regierungskommissär Ministerialrath Buchenberger, Kaufm. Noppel, Geheimerath Dr. v. Holst, Freiherr v. Göler, und Gutsbesitzer Frhr. Ferdinand v. Bodman.

Zu Titel 16 (Für Bearbeitung des Landesstatistik) ergreift Gutsbesitzer Freiherr Ferd. v. Bodman das Wort, welchem der Regierungskommissär Ministerialrath Buchenberger erwidert.

Zu Titel 18 (Für Förderung der Landwirthschaft) sprechen Freiherr v. Hornstein, Gutsbesitzer Frhr. Ferd. v. Bodman, Geh. Rath Dr. v. Holst und Frhr. v. Göler, von Seiten der Gr. Regierung Staatsminister Dr. Turban und Ministerialrath Buchenberger.

Nach Schluß der Diskussion gelangen die Anträge der Kommission zur Annahme und es wird in die Berathung des Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf betr. die Ergänzung der Gehaltsordnung eingetreten.

Der Berichterstatter Frhr. v. Göler verzichtet auf das Wort und es wird der Gesetzentwurf ohne Diskussion in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Dem Vorschlag des Präsidenten entsprechend werden sodann die weiteren Gegenstände von der Tagesordnung abgesetzt und für die nächste heute stattfindende Sitzung bestimmt.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Reminiscenzen an 1866.) Im „Fränk. Kurier" wird von offenbar fachmännischer Seite die neuliche Aeußerung des Generals Vogel v. Falckenstein in der Heeres-Kommission des Reichstags, daß die Geringwerthigkeit der süddeutschen Truppen im Jahre 1866 auf die kurze Dienstzeit derselben zurückzuführen sei, entschieden bekämpft. General Vogel von Falckenstein, so wird ausgeführt, habe damit eine völlig irrthümliche Behauptung aufgestellt. Gerade das Gegentheil desselben sei wahr. Oesterreich hatte 1866 eine 7-, Bayern und Württemberg eine 6jährige Dienstzeit, Baden nach der Militärübereinkunft mit Preußen (1858) eine dreijährige. Das Jahr 1866 habe strategische und taktische Ungeheuerlichkeiten gezeigt, aber es lasse sich aus den Vorkommnissen nicht eine einzige Thatsache herleiten, die erweise, daß die süddeutschen Truppen in Folge der kürzeren Dienstzeit minderwerthig gewesen seien.

— (Minister Scholz Nachfoger.) Der „Post" zufolge bezeichnet man in offiziellen Kreisen den Minister Scholz als den Nachfolger des Chefpräsidenten der Oberrechnungskammer, des Herrn von Stünzner, welcher zu Anfang Juli sein 60jähriges Dienstjubiläum feiert und sich dann von den Geschäften zurückzieht.

Tagesneuigkeiten.

Bad Nauheim, 28. Mai. (Unfall.) Dem Großherzog von Hessen wäre gestern beinahe ein ähnlicher Unfall passirt, wie dem Kaiser am Pfingstsonntag. Infolge eines Bruches des Holzjoches scheute das Pferd. Der Großherzog sprang aus dem Wagen und bändigte mit Hilfe vorübergehender Gendarmen das wild gewordene Thier. Heute früh ist der Großherzog nach Darmstadt abgereist.

Rüdesheim, 27. Mai. (Gestörte Pfingstfreuden.) 500 Pfingsttouristen auf dem Personendampfer „Herzog von Nassau" der Köln-Düsseldorfer Dampfschifffahrtsgesellschaft waren gestern Vormittag in großer Gefahr. In Folge der Ueberfüllung des Schiffes legte sich dasselbe bei Eltville auf die rechte Seite, als gleichzeitig der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm" so dicht an dem „Herzog von Nassau" vorbeifuhr, daß den Passagieren auf Deck ein Zusammenstoß unvermeidlich schien. Durch alle Kajütenfenster der rechten Seite ergoß sich Wasser in die Kajüten und den Salon, wo bald Alles überfluthet war. Unter entsetzlichen Hilferufen der Frauen und Kinder stürzte Alles nach oben, wo der Schrecken in Folge der Annäherung des Schnelldampfers nicht minder groß war. Verschiedene Frauen wurden ohnmächtig. Durch eine energische Schwenkung des Schnelldampfers wurde ein weiteres Unheil verhütet. Von dem Vorfall wurde der Staatsanwaltschaft in Köln Anzeige gemacht.

Breslau, 27. Mai. (Blutiger Zusammenstoß.) Gestern Nacht kam hier ein Zusammenstoß zwischen einer Militärpatrouille und Ruhestörern vor, wobei eine Person getödtet und 7 verwundet wurden.

Freiburg a/Unstrut, 27. Mai. (Die Reblaus.) Seit mehreren Jahren ist bekanntlich festgestellt, daß die Reblaus auch unsere Weinberge befallen hat. Welchen Umfang die Verbreitung des gefährlichen Insekts genommen, beweisen die Ziffern folgender amtlichen Nachweisung: Die Zahl der festgestellten Reblausherde ist 158, die der vernichteten Stöcke 70,692. Für die Untersuchungs- und Vernichtungsarbeiten in hiesiger Flur, sowie in denen von Zscheiplitz, Gröst, Dobichau und Pödelist sind von hiesiger Kämmereikasse bisher 129,270 Mk. gezahlt.

München, 28. Mai. (Absturz.) Am Pfingstmontag stürzte vom Watzstein der Münchener Kaufmann Schöllhorn jr. ab. Seine Leiche ist noch nicht gefunden. Schöllhorn war 27 Jahre alt, ein erfahrener Bergsteiger, und hatte Führer bei sich. Er glitt an einer nassen Stelle nahe an der Spitze auf dem Jägersteig von Bartholomae (Königssee) aus und stürzte 500 Meter tief ab.

Kempten, 27. Mai. (Tödtlicher Sturz.) In der Nähe von Oberstdorf hat sich ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Drei Söhne des hiesigen Groß-

Kleine Mittheilungen.

— **Das Münsterfest in Ulm.** Anläßlich des Ausbaues des Ulmer Münsters findet in den Tagen vom 28. Juni bis mit 1. Juli ein großartiges Fest statt. Nach seiner jetzigen Feststellung überragt das Ulmer Münster bei einer Höhe von 161 Metern vom Kirchenboden ab den Kölner Dom, den man bisher für den höchsten der Welt gehalten, um 5 Meter. „An Reichthum der dekorativen Formen," sagt ein Kunsthistoriker, „übertrifft der Ulmer Thurm alle Thürme der Welt" und sein Helm mit den Wimberg-Kränzen hat nirgends seines Gleichen. Vor allen anderen Thürmen hat der Ulmer auch die Besteigbarkeit bis zum Kranze der Pyramide in der Höhe von 143 Meter voraus, von wo sich ein überwältigender Blick darbietet. Das Programm der Festlichkeiten ist folgendermaßen festgestellt: Samstag, den 28. Juni, Nachmittags 4 Uhr: Umzug der Schuljugend, Abends halb 9 Uhr: Läuten aller Glocken, Zusammenspiel sämmtlicher Musik-Kapellen Ulms auf dem Münsterplatz, hieran anschließend Singen eines patriotischen Liedes durch die gesammte Bürgerschaft. Abends 9 Uhr: Beleuchtung des Münster-Aeußeren. Sonntag, den 29. Juni, Morgens 6 Uhr: Läuten der Schwörglocke, Choral vom Münster. Morgens halb 10 Uhr: Großer historischer Festzug. Abends 7 Uhr: Im Münster Aufführung des Oratoriums „Elias", von Mendelssohn. Montag, den 30. Juni, Morgens 6 Uhr: Läuten der Schwörglocke, Choral vom Münster. Morgens 9 Uhr: Festgottesdienst. Morgens 10—11 Uhr: Orgelspiel im Münster. Morgens 11 Uhr: Historisches Festspiel. Nachmittags 3 Uhr: Volksfest in der Friedrichsau unter Betheiligung der verschiedenen Gruppen des historischen Festzugs. Dienstag, den 1. Juli, Morgens 9 Uhr: Umzug der Fischer. Morgens 10 Uhr: Wiederholung des Festspiels. Morgens 11—12 Uhr: Orgelspiel im Münster. Nachmittags 3 Uhr: Fischerstechen. Abends 6 Uhr: Festbankett. Abends 9 Uhr: Beleuchtung des Münsters.

— **Ueber die grauenhaften Zustände in Sibirien** bringt eine in Paris erscheinende französische Schweizer Zeitung einen neuen Bericht. Das betreffende Ereigniß ging der Niedermetzelung sibirischer Gefangener zu Tara (im Gouvernement Trensk an der Mündung der Tara in den Irtysch gelegen) voran und war die Veranlassung derselben. Baron Korf, Generalgouverneur von Sibirien, besuchte das Frauengefängniß in dem genannten Orte. Eine Frau Namens Kavalskaja, im äußersten Grade der Erschöpfung befindlich, vermochte sich bei seinem Eintreten nicht gleich den anderen zu erheben. Obgleich sie sich entschuldigte, gerieth er doch in großen Zorn und befahl ihre Versendung nach Werkniudinsk (?), wo die Behandlung der Gefangenen eine noch härtere ist, als in Tara. Der mit ihrer Wegschaffung beauftragte Beamte Bebroisky ließ sie alsbald so gut wie nackt, da ihr Hemde in Fetzen am Körper hing, durch vier Soldaten in den Hof tragen. Hier wurde ihr ein alter Pelz umgeworfen und sie selbst auf einen Schlitten gelegt, der sie alsbald, mitten im Winter, durch die Steppe wegführte. Ehe sie an ihrem neuen Bestimmungsorte anlangte, war sie todt. Diese Barbarei war der Grund, weßhalb die weiblichen Gefangenen die Entfernung Bebroisky's verlangten, was dann bekanntlich zu der Niedermetzelung einer großen Zahl von Gefangenen führte.

— **Ein merkwürdiger „Ehekontrakt"** ist unlängst in San Francisco abgeschlossen worden. Derselbe liegt jetzt im Urkundenamte für Jedermann zur Einsicht offen. Er lautet folgendermaßen: „Da wir die ewigen Gesetze der Natur und der Ehe anerkennen, soweit dieselben auf die richtigen Beziehungen der beiden Geschlechter zu einander Giltigkeit haben und da wir ferner auch die natürliche Gleichberechtigung der Frauen mit den Männern anerkennen und da wir glauben, daß sie zur selben Zeit auf diesen Planeten entstand wie der Mann und, wie von christlichen und anderen Göttern erzählt, erst nach dem Manne geschaffen wurde, machen wir durch dieses all Denen, die es angeht, bekannt, daß wir von jetzt an als Gatte und Gattin in Beziehung zu einander treten und daß wir uns hierdurch verpflichten, uns zu lieben und zu verehren, so lange wir es eben können." — Der seltsame Ehekontrakt ist von Henry F. Ebers, einem Deutschen im Alter von 50 Jahren, und von Nellie J. Lenout, einer im selben Alter stehenden Engländerin, unterzeichnet.

— **Corsische Banditenfrauen.** Als der französische Präsident Carnot jetzt Corsica besuchte, warteten seiner an der Landstraße verschiedene Banditenfrauen, um Gnade für ihre Gatten zu erflehen. Die Brüder Bellacoscia, um deren Rehabilitirung es sich hier handelte, leben schon seit 40 Jahren vogelfrei und auf dem gespanntesten Fuße mit den Behörden. Eine andere Banditenfrau, Martha Vesperino, welche sich ebenfalls in einer solchen Absicht eingefunden hatte, hatte eine Cigarre im Munde und belustigte die Begleiter des Präsidenten nicht wenig durch ihren stattlichen Schnurrbart und ihre halb männliche Kleidung.

— **Darum.** Schneiderin: „Hier bringe ich der gnädigen Frau das bestellte Kleid ... Der Stoff haben knapp gereicht." — Frau: „Hören Sie, Ihre Wohnung muß aber sehr feucht sein!" — Schneiderin: „Wie meinen Sie das?" — Frau: „Weil die Stoffe bei Ihnen immer so einlaufen." — —

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

händlers Wilhelm Schnetzer machten an den Pfingstfeiertagen einen Ausflug ins Gebirge nach den Gottesackerwänden (ein 2026 Meter hoher Gebirgsstock) und beabsichtigten am Pfingstsonntag über die Rothe Wand nach Rohrmoos zu gehen. Auf dem Wege dahin trennte sich der zweitälteste Bruder von seinen Gefährten, um sich an einem verabredeten Punkte wieder mit ihnen zu treffen. Die Brüder warteten jedoch dort vergebens stundenlang auf die Ankunft des Zurückgebliebenen. Gestern früh begaben sie sich mit Führern auf die Suche und fanden endlich den Vermißten an der Rothen Wand abgestürzt und todt vor.

Zürich, 27. Mai. (Attentat auf einen Studenten.) Am Samstage vor Pfingsten, Nachmittags, wurde der Theologiestudent Albert Schreiber auf einem Spaziergange im Walde zwischen Rehalp und Küsnacht, eine Stunde von Zürich, durch einen auf ihn von hinten her aus dem Dickicht abgegebenen Schuß erheblich schwer im Oberschenkel verwundet. Der Mörder gab noch einen zweiten Schuß ab, welcher fehlte, worauf er entfloh. Der Unbekannte war dem Studenten vorher einige Zeit auf der Straße nachgegangen und wiederholt stehen geblieben, als dieser, ihn bemerkend, den Schritt anhielt, dann aber seitlich in den Wald getreten und verschwunden, bis der erwähnte Schuß fiel. Bis jetzt sind die polizeilich angeordneten Fahndungen ohne Erfolg geblieben.

Rom, 28. Mai. (Ankauf der Insel Caprera.) Die Regierung hat der Familie Garibaldi's die Insel Caprera für eine Million Franken abgekauft. Es sollen daselbst Befestigungen errichtet werden.

Zur Arbeiterbewegung.

Königsberg, 28. Mai. Die Schmiedegesellen striken seit gestern. Sie verlangen Abschaffung der Sonntagsarbeit und einen Minimalwochenlohn von 15 Mark. Für den Juni steht ein Strike der Töpfer in Aussicht.

Mailand, 28. Mai. In der Umgebung Bolognas striken 500 Reisarbeiter. In Ravenna wurden gestern mehrere Personen wegen Vertheilung aufrührerischer Schriften verhaftet.

Aus Baden.

* **Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt" für das Großherzogthum Baden Nr. 16** vom 28. Mai enthält: Verordnungen und Bekanntmachungen: des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Beitreibung der auf dem öffentlichen Rechte beruhenden Forderungen der Amtskassen betreffend; die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend; die Eheschließung russischer, griechischer und ungarischer Staatsangehöriger betreffend. Des Ministeriums der Finanzen: das Betriebsreglement für die Eisenbahnen Deutschlands betreffend.

Badische Chronik.

* **Rastatt,** 28. Mai. Das Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14 begab sich heute Morgen von hier auf den Wahner Schießplatz bei Köln, um daselbst bis 25. Juni Schießübungen vorzunehmen.

* **Bruchsal,** 28. Mai. Gestern Mittag erschoß sich Baumeister F. Hetterich in seiner Wohnung. Er hinterläßt Frau und vier erwachsene Kinder. Ein Grund ist bis jetzt völlig unbekannt, da Nahrungssorgen nicht vorliegen.

⊞ **Ketsch,** 28. Mai. (Rasch tritt der Tod den Menschen an.) Ein hiesiger 15jähriger Bursche arbeitete in Rohrbach bei Heidelberg bei einem Wirthe als Korbmacher im Taglohn. Am Freitag half derselbe auch einen Wagen Dickrüben abladen und bekam dafür zum Lohn zwei Glas Bier. Der Junge war durch die Arbeit sehr erhitzt, trank das Bier recht rasch hinunter. Die Folgen blieben nicht aus. Es stellten sich bei ihm sehr heftige Leibschmerzen ein und bis den anderen Morgen war er todt.

♁ **Eberbach,** 28. Mai. (Ertrunken. — Liederkranz.) Am verflossenen Pfingstsonntag Mittag ist in Pleutersbach ein 8 Jahre alter Knabe beim Baden im Neckar ertrunken und sein Leichnam bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. — Der Liederkranz Eberbach, welcher bekanntlich beim Wettgesang in Karlsruhe einen 2. Preis erfungen, wurde bei seiner Rückkehr gestern Nacht an der Eisenbahn hier mit Musik empfangen und in das Bierlokal von Heinrich Holloch geleitet, woselbst zu Ehren des Vereins noch ein gemüthliches Beisammensein stattfand.

* **Bühlerthal,** 28. Mai. Gestern Abend versammelten sich im „Engel" dahier eine Anzahl Herren aus Bühlerthal und den umliegenden Luftkurorten, um über die Gründung einer Sektion Bühlerthal des Schwarzwaldvereins zu berathen. Herr Karl Kern begrüßte die Erschienenen und theilte mit, daß der Schriftführer der Sektion Baden, Hr. Ph. Bussemer auf sein Ansuchen hier erschienen sei, um der Versammlung eine Darstellung der Zwecke und Ziele des Schwarzwaldvereins zu geben und die Vortheile einer eigenen Sektionsgründung klar zu legen. Der Redner entledigte sich seiner Aufgabe in einer oft durch lebhaften Beifall unterbrochenen, klaren Weise, und stimmte die Versammlung nach Schluß der Ausführungen einstimmig der Gründung einer Sektion Bühlerthal des Schwarzwaldvereins bei. Es erfolgte sodann die Wahl des Vorstandes und wurden per Akklamation gewählt: Hr. Reinhard Baumann, Holzhändler, Vorsitzender, Herr Adolph Irth, Kaufmann, Schriftführer, Hr. Accisor M. Haas, Kassier. Ferner als Beiräthe die Herren Karl Kern, Holzhändler, Adolf Engel, Kunstmüller, Ph. Geiser, Bürgermeister, F. S. Hammer, zur Hundseck, F. A. Maier, zum Sand. Herr Ph. Bussemer begrüßte sodann in seiner Eigenschaft als stellvertretendes Mitglied des Hauptvorstandes, im Namen desselben, das jüngste Glied einer Kette von Vereinen, die im ganzen Schwarzwaldgebiete eine so anerkennenswerthe Thätigkeit entfalten, und brachte auf das Blühen und Gedeihen der Sektion Bühlerthal ein kräftiges Hoch aus, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Hr. Karl Kern sprach darauf Herrn Ph. Bussemer den Dank für sein Erscheinen und für die Anregung, die er zu der Bildung der Sektion gegeben, aus und brachte demselben ein Hoch, in das die Anwesenden ebenfalls freudig einstimmten. Nach Feststellung der Mitgliederzahl, die bereits auf 50 gestiegen, wurde die Versammlung geschlossen.

* **Kehl,** 27. Mai. (Selbstmord.) Vergangene Nacht 11 Uhr bemerkte der wachhabende Brückenwärter einen unbekannten Mann auf der Rheinbrücke, welcher sich in verdächtiger Weise über das Geländer beugte. Er rief demselben von Weitem zu und eilte schnell herbei, aber es war schon zu spät. Der Lebensmüde war bereits in den Fluthen des Rheines verschwunden, der auf dem Wasser schwimmende Hut war die einzige Spur, die der Unglückliche hinterließ.

* **Schiltach,** 28. Mai. Am 11. Mai fand hier der Gauverbandstag des Kinzigthäler Militärgauverbandes statt. Der Gauvorstand eröffnete die Versammlung, zu welcher 39 stimmberechtigte Delegirte erschienen waren, Morgens halb 11 Uhr und begrüßte die Abgeordneten auf's Herzlichste. Er gedachte der verstorbenen Kaiserin Augusta, erinnerte an die hohen Verdienste, die sich Kaiser Wilhelm II. und Großherzog Friedrich wiederum um unser engeres und unser großes Vaterland erworben haben und bat, vertrauensvoll diesen leuchtenden Vorbildern zu folgen. Der Gaukassier erstattete den Rechenschaftsbericht und wurde demselben Entlastung ertheilt. Hieran reihte sich der allgemeine Bericht des Gesammtvorstandes und wurde über jeden einzelnen Punkt die Diskussion eröffnet und Beschluß gefaßt. Ueber die vom hohen Verbandspräsidium beantragte Gründung von Krankenträgerabtheilungen entspann sich eine lebhafte Debatte, nach deren Schluß sich die meisten Vereine erbötig zeigten, solche Abtheilungen zu errichten. Da die dem Gaue vom Landesverbande zugewiesenen 3 Pfg. per Mitglied mit zusammen 21·90 Mk. nicht immer hinreichen zur Bestreitung der Verwaltungskosten und der Gauvorstand bis jetzt die Portoauslagen aus eigener Tasche bezahlte, wird bis auf Weiteres von den Gauvereinen ein außerordentl. Beitrag von 2 Pfg. erhoben. Der Abgeordnetentag in Weinheim soll von den Vereinen, die in guter materieller Lage sich befinden, beschickt werden. Wieder mehren sich die Anträge über die Berechtigung zum Tragen des von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog gestifteten Abzeichens. Die meisten Vereine haben Ehrenmitglieder, welche sich um das Vereinsleben großen Verdienst erworben haben und gerne das Abzeichen tragen wollten, wie es bisher üblich gewesen sei. Der Vorstand macht geltend, daß nur gediente Soldaten als wirkliche (aktive) Mitglieder in die Vereine aufgenommen werden können und nur solche zum Tragen des Abzeichens berechtigt sind. Nach lebhafter Verhandlung wurde der Beschluß gefaßt: Es soll beim nächsten Landesverbandstage Gauvorstand Fischer folgenden Antrag stellen: Ehrenmitglieder erhalten von ihren Vereinen das badische Abzeichen, zur Unterscheidung aber, an Stelle des Schildes, eine rothgelbe Rosette. Vorstand Fischer bittet, seine früher ertheilten Rathschläge beherzigen und Listen anlegen zu wollen, in welchen die Mitglieder den Empfang der Abzeichen bescheinigen und die Rückgabe der Abzeichen an den Verein bei Wegzug, Austritt oder Tod versprochen wird. Diese Auszeichnungen sollen von den Vereinen auf eigene Rechnung angekauft und den Mitgliedern gewissermaßen leihweise überlassen werden. Bei der folgenden Wahl wurden Herr Bürgermeister Fischer in Zell a. H. als erster Vorstand, Herr Max Armbruster in Wolfach als zweiter Vorstand einstimmig wiedergewählt, welche dann die Herren Halter und Kramer zum Kassier bezw. zum Schriftführer neu ernannten. Dem Vorstand wurde noch der Dank des Gaues für seine Leitung ausgesprochen und nach Ausbringung eines dreifachen Hoches auf Se. Majestät den Kaiser und Se. Königl. Hoheit den Großherzog wurde der Gautag geschlossen.

B. **Schönwald,** 28. Mai. Durch einstimmigen Beschluß des Bürgerausschusses vom 26. d. Mts. wurde dem hiesigen Herrn Bürgermeister Kienzler vom 1. Juni ab eine Gehaltszulage von 200 Mk. bewilligt. Derselbe waltet bereits 20 Jahre seines Amtes und hat sich um die Gemeindeinteressen jederzeit verdient gemacht, bezog aber seither inklusive Standesbeamtung einen Gehalt von nur 629 Mk. Auch mit Zurechnung der Aufbesserung ist dessen Gehalt immer noch in ganz mäßiger Grenze gehalten, umsomehr, als sich ja in letzteren Jahren die Geschäfte der Gemeindebeamten sehr vermehrt haben.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In Altglashütten wurde von Jägern ein Kalb geschossen, das sich schon seit einiger Zeit wild in der Gegend herumtrieb; dasselbe war dem Stalle des Briefträger Kaiser daselbst entsprungen. — In Ueberlingen spielte am Freitag Nachmittag am Waschplatz das 8jährige Söhnchen eines Schmiedemeisters auf einer Diele „Schiffchen", wurde dabei aber unversehens immer weiter in den See hinausgetrieben. Trotz seiner Hilferufe wäre es schwerlich mehr beachtet worden, wenn nicht Frau Kupferschmied von ihrer Villa aus mit dem Fernglas die hilflose Lage des Kleinen erkannt hätte und auf ihre Veranlassung ihr Gärtner mit einer Gondel zu Hilfe geeilt wäre. — In Volkertshausen sind Scheuer, Schopf und Stallungen des Herrn Bernhard Schädler total niedergebrannt. Dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehr konnte das Wohnhaus noch gerettet werden. — In Wöschbach wurde ein Bursche von einem andern durch eine größere Anzahl Messerstiche im Rücken verletzt, doch ist keine Gefahr für das Leben vorhanden. Der Thäter ist verhaftet. — Einige Knaben fanden im Walde bei Seehaus (Pforzheim) einen Erhängten. Sie erstatteten Anzeige und die Leiche wurde infolge dessen in die Leichenhalle nach Pforzheim verbracht. Die That muß schon vor längerer Zeit geschehen sein, da die Leiche bereits zur Unkenntlichkeit entstellt war. — Se. Kgl. Hoheit der Großherzog hat auf den Bericht, welcher vom Großh. Hofbauamt über die am 5. d. M. am Großh. Schlosse in Baden gehabte Feuerwehrprobe erstattet worden ist, der dortigen Freiwilligen Feuerwehr eine Gabe von 200 M. bewilligt. — In Achdorf, Amtsbezirk Bonndorf, wurden kürzlich der Lindenwirthin daselbst, während von den Wirthsleuten gerade Niemand in der Wirthsstube anwesend war außer einem Gaste, dem Maurer Franzesko Girelli von Pescantino (Italien), ein Geldbeutel mit etwa 500 Mark Inhalt entwendet. Der Geldbeutel lag auf einem Tische in dem neben der Wirthsstube befindlichen und durch eine offen stehende Thüre getrennten Schlafzimmer, wo er von dem erwähnten Girelli bemerkt und gestohlen wurde. Der letztere wurde alsbald verhaftet. Das Geld, welches von dem Thäter versteckt wurde, konnte erst zu einem kleinen Theile beigebracht werden. — Anläßlich der Generalversammlung des Landesgewerbevereins in Heppenheim a. d. B. findet daselbst im August eine Ausstellung von Erzeugnissen der Industrie und des Kleingewerbes statt. Die Ausstellung wird am 25. August eröffnet und hat eine Dauer von 3 Wochen. Mit derselben ist eine Verloosung verbunden, wozu 25,000 Loose zu je 1 Mk. ausgegeben werden, die Gewinne werden von der Ausstellung angekauft. Täglich laufen Anmeldungen ein. Firmen, welche sich an der Ausstellung betheiligen wollen, haben sich an den Vorsitzenden des Heppenheimer Lokalgewerbevereins, Buchdruckereibesitzer Georg Allendorf, zu wenden. — In Konstanz wurde der 32—33 Jahre alte Flaschner R. Semmelmayer im nahen Lorettowald, Gemeinde Allmannsdorf, erhängt aufgefunden. Was diesen starken und arbeitsfähigen Mann, der zwar in bescheidenen Verhältnissen lebte, aber seine Familie doch durchbringen konnte, wenn er arbeiten wollte, zu dieser unseligen That trieb, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt. — Am 27. d. Mts. brannte in Gaisbühl bei Riedichen i. W. das Wohn- und Oekonomiegebäude des Josef Fritz nieder. Der Brandbeschädigte, der weder Fünftel noch Fahrnisse versichert hatte, erleidet einen nicht unbeträchtlichen Schaden. Der Gebäudeschaden beläuft sich über 11,000 Mk. und auch der an Fahrnissen ist beträchtlich.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unter'm 23. Mai d. J. auf den 1. Juni d. J. den Oberamtsrichter Georg Volkert in Neckarbischofsheim an das Amtsgericht Wertheim,

den Amtsrichter Friedrich Schredelseker in Philippsburg an das Amtsgericht Neckarbischofsheim versetzt und

den Sekretär beim Landgericht Mannheim, Dr. Oskar Grohe, zum Amtsrichter in Philippsburg ernannt.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordres vom 14. d. M. ist Folgendes bestimmt:

Magdeburgisches Jäger-Bataillon Nr. 4:

Graßmann, Hauptmann und Kompagniechef, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Fürsten Reuß jüngerer Linie Durchlaucht, zum Flügeladjutanten Seiner Durchlaucht des Fürsten Reuß jüngerer Linie ernannt.

Streit gen. Wenzel, Hauptmann vom Pommer'schen Jäger-Bataillon Nr. 2, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung als ordentliches Mitglied der Gewehrprüfungskommission, als Kompagniechef in obiges Bataillon versetzt.

v. d. Schulenburg, Sekondelieutenant der Reserve, in Kontrole des Bezirkskommandos Potsdam, zum Garde-Jäger-Bataillon als Reserveoffizier versetzt.

3. Bad. Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22:

Graf v. Pückler, Sekondelieutenant der Reserve, zum Premierlieutenant befördert.

Badisches Pionier-Bataillon Nr. 14:

Mathieu, Hauptmann, zum Major befördert.

Landwehr-Bezirk Donaueschingen:

Reger und Klein, Premierlieutenants von der Landwehr 1. Aufgebots der Eisenbahn-Brigade, der Abschied bewilligt.

Bad. Train-Bataillon Nr. 14:

Reinhardt, überzähliger Rittmeister, als Kompagniechef in das Pommer'sche Train-Bataillon Nr. 2,

van Erckelens, Premierlieutenant à la suite des Garde-Train-Bataillons, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der Train-Inspektion, in obiges Bataillon versetzt.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 23. d. M. ist Folgendes bestimmt:

2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21:

v. Bachmayr, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier, zum Oberstlieutenant befördert.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. Mai.

* **Vom Hofe.** Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind am Dienstag Abend 8 Uhr nach Freiburg zurückgereist. Einige Zeitungen erzählen, der Großherzog werde am 4. Juni eine Fahrt auf der neuen (strategischen) Bahn unternehmen. Diese Nachricht ist unbegründet. Dagegen wird demnächst in Folge einer Einladung des Großherzogs der Chef des Generalstabes der Armee, Graf Waldersee, diese Bahn befahren und deren Bauten besichtigen.

* **Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse.** Nach dem Auszug aus der Rechnung für das Jahr 1889 der seit 1. Januar 1870 bestehenden, von der großh. Generalbrandkasse und den im Großherzogthum zum Geschäftsbetrieb zugelassenen Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften gebildeten Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse beliefen sich deren Einnahmen im Jahre 1889 auf 83,108.82 Mk., während die Ausgaben 82,812.48 Mk. betrugen. Unter den Einnahmen befinden sich die statutengemäß geleisteten Beiträge der großh. Generalbrandkasse mit 8125.74 Mk. und der Privat-Feuerversicherungsgesellschaften im Betrage von 11,011.45 Mk., sowie zurückbezahlte Kapitalien 60,600 Mk. Von der Ausgabssumme entfallen 61,077.35 Mk. auf Kapitalanlagen,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

1593.40 Mk. auf Verwaltungskosten und 822.73 Mk. auf restliche Zahlungen für das Jahr 1888. Die weiteren 19,319 Mark wurden zur Gewährung von Beiträgen an Gemeinden und Feuerwehren zum Zwecke der Anschaffung von Lösch-Geräthschaften und Ausrüstungsgegenständen, sowie zur Zahlung von Unterstützungen an verunglückte Feuerwehrmänner und deren Hinterbliebenen verwendet. Es kam an 19 Gemeinden in Einzelbeträgen von 200—600 Mk. die Summe von 7760 Mark, an 17 Feuerwehren in Einzelbeträgen von 50—500 Mark die Summe von 3418 Mk. zur Auszahlung; außerdem erhielten 29 Gemeinden eines Amtsbezirks zur Anschaffung von Normalschlauchgewinden 730 Mk. An verunglückte Feuerwehrmänner 2c. wurden in 93 Fällen je 10—300 Mk., im Ganzen 7411 Mk. an Unterstützungen verabreicht. Von den an die Gemeinden und Feuerwehren nach Obigem im Ganzen ausbezahlten 11,908 Mk. entfallen 6690 Mk. auf vor dem Jahre 1889 zugeführte, wegen Verzögerung der bezüglichen Anschaffungen auf dieses Jahr übertragene Beitragsverwilligungen. Im Jahre 1889 wurden 41 Beitragsleistungen mit zusammen 13,825 Mk. verwilligt, wovon bis 31. Dezbr. 1889 5118 Mk. zur Auszahlung gekommen sind. Am Jahresschluß 1889 sind von den Beitragsverwilligungen der früheren Jahre (in 10 Fällen) 4343 Mk. und von jenen des Jahres 1889 (in 23 Fällen) 8607 Mk., im Ganzen somit (in 33 Fällen) 12,950 Mk. in Ausstand geblieben, da die betreffenden Anschaffungen noch nicht zum Vollzug gekommen waren. Das Vermögen der Kasse (Reservefond), welcher nach den Statuten auf die Summe von 80,000 Mk. gebracht werden soll, beläuft sich Ende 1889 auf 75,222.44 Mk. gegen 73,626.02 Mk. am Schlusse des Jahres 1888 und ist somit für das Jahr 1889 eine Vermögensvermehrung im Betrage von 1596.42 Mk. zu verzeichnen.

* **Das Korps Alemannia** von der Technischen Hochschule beging an den Pfingsttagen sein dreißigjähriges Stiftungsfest unter den üblichen flotten studentischen Veranstaltungen. Die Festgeber hatten die Freude, neben zahlreichen anderen „alten Herren" auch zwei der Gründer des Korps, die Herren Ingenieur Thiel aus Berlin und Direktor Stahl von der Maschinenbaugesellschaft „Vulkan" in Stettin, in ihrer Mitte begrüßen zu dürfen. Einen Haupttheil des Festes bildete der Festkommers, der am Samstag Abend im sinnreich dekorirten oberen Saale der „Vier Jahreszeiten" stattfand. Den Vorsitz führte der Erstchargirte des Korps, Herr Studiosus Liedtke, der den Kommers auch mit einem schneidigen Salamander eröffnete. Die Reihe der Trinksprüche eröffnete ein „alter" Alemanne, Herr Dr. Hoffmann, indem er auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit den Großherzog einen donnernden Salamander rieb. War damit schon der in den Korps gepflegte patriotische Sinn zum Ausdruck gebracht, trat dieses Moment noch bestimmter hervor in den folgenden Ansprachen der oben genannten beiden Mitbegründer des Korps, die die Pflege des patriotischen Geistes als eine der Grundbedingungen bezeichneten, die sich das Korps Alemannia auf die Fahne geschrieben. Es folgten noch eine stattliche Reihe von Trinksprüchen, von denen wir nur noch nennen wollen denjenigen des Vorsitzenden Liedtke auf die „alten Herren" und Gäste, des Studiosus Diekelmann auf das befreundete Korps Rhenania Stuttgart, dessen Vertreter anwesend waren, und des Großh. Raths Herrn Ruppert von hier, der Namens der Gäste für die Einladung dankte und der Alemannia einen Salamander weihte mit dem Wunsch, daß der in dem Corps herrschende patriotische Geist in weiten Kreisen Nachahmung finden möge. Wir können uns diesem Wunsche voll und ganz auch unsererseits anschließen und in diesem Sinne ist auch ein weiteres Blühen und Gedeihen des Corps lebhaft zu begrüßen.

T. **Kunstgewerbeschule.** Die Mitglieder der hohen 1. Kammer besichtigten gestern Nachmittag unter Führung des Hrn. Direktors Professor Götz die Räume und Ausstellung des neu eröffneten Kunstgewerbeschulgebäudes in der Westendstraße. Die Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände ist zwar noch klein, enthält jedoch nur sorgfältig ausgewählte werthvolle Stücke und dürfte unter der nicht nur nach künstlerischen, sondern noch vielmehr nach praktischen Zielen gerichteten bewährten Direktion des Herrn Götz zu einer für das Kunstgewerbe mustergiltigen Sammlung anwachsen, welche als Schatzkammer des Kunstgewerbes für ganz Baden von Bedeutung zu werden verspricht, denn der Entwickelung des Kunstgewerbes steht auch in Baden noch ein weites Feld offen.

*** **Als Nachtrag zu dem Sängerbundesfeste** verdient noch ein Bankett besondere Erwähnung, welches der Gesangverein „Liederkranz" aus Mannheim am Abend des zweiten Festtags im Hotel „Germania" veranstaltete, und das die Herren Domkapellmeister Kammerlander, Professor Meyer-Olbersleben, Komponist Pfeil und Direktor Scheidt durch ihre Anwesenheit verherrlichten. Bei dieser Gelegenheit lernten wir die Solokräfte des mit dem ersten Preis gekrönten Vereins kennen und waren überrascht, so viel Vorzügliches auf dem Boden der Humoristica und des Lieder-Vortrages anzutreffen. Ganz hervorragendes leistete Herr S. Friedberger. Mit einer wohlklingenden kräftigen Tenorstimme und leicht ansprechendem hohen C ausgestattet, weiß er sich durch gefühlvollen Vortrag die Herzen im Fluge zu erobern. Jedem der Anwesenden war es sofort klar, daß hier ein großes Material verbunden mit viel Talent und dramatischer Verve des Ausdrucks für die Bühne verloren gegangen ist. Als Curioso trug er noch ein Duett Don Juan und Zerline vor, wobei er die Zerline in Fistel so wunderbar sang, daß sämmtliche Zuhörer es kaum glauben konnten, daß eine Männerstimme Frauentöne mit solchem Schmelz hervorzubringen im Stande ist. Auch in Herrn Waldeck besitzt der „Liederkranz Mannheim" einen Humoristen ersten Ranges. Er trug „Das Sängerfescht in Karlsruhe" in Mannheimer Mundart vor, welches wir in der Lage sein werden, in einem der nächsten Unterhaltungsblätter zum Abdruck bringen zu können. Es ist unmöglich, aller Reden, Vorträge und Gesänge Erwähnung zu thun, deßhalb schließen wir in der Ueberzeugung, daß der Verein Mannheimer „Liederkranz" sich auch in gesellschaftlicher Beziehung ruhig zu den ersten zählen darf und rufen ihm zu: Auf Wiedersehen!

§ **Entwendet.** Am Rintheimerweg wurden sechs Dienstknechten, die bei einem Fuhrunternehmer im Dienste stehen, theils aus gemeinschaftlichem Schlafzimmer, theils aus dem Stall, ihre Portemonnaie's aus den Hosentaschen mit verschiedenem Inhalt im Gesammtbetrag von 36.90 Mk. ohne Zweifel von einem Lokalkundigen entwendet. — In der Marienstraße wurden zwei Schneidergesellen, dem einen eine Joppe und dem anderen ein Paar Hosen im Gesammtwerth von 15 Mk. aus gemeinschaftlichem Schlafzimmer entwendet. Die Thäter, ein Taglöhner und ein Schlosser, sind verhaftet. Die entwendeten Gegenstände haben die Thäter bei einem Trödler um 5 Mk. verkauft und das Geld getheilt. Diese Gegenstände wurden erhoben und den Beschädigten wieder zugestellt. — Einem Kutscher in der Akademiestraße wurde Nachts durch Einschleichen in sein Schlafzimmer aus seinen Hosen, welche neben seinem Bette an der Wand hingen, sein Portemonnaie mit 17 Mk. Inhalt entwendet.

* **Berichtigung.** In dem Berichte über den Sängerausflug nach Baden soll es nicht Stadtrath Winter, sondern Weber heißen, welcher die Sänger in der Turnhalle begrüßte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

⌀ **Großh. Hoftheater.** „Der Raub der Sabinerinnen" von Franz und Paul von Schönthan. Dem Professor Martin Gollwitz (Herr Wassermann) ist, während seine Gattin Friderike (Frau Kachel-Bender) und seine Tochter Paula (Frau Bichler) im Bade weilen, ein Jugenddramа, „Der Raub der Sabinerinnen" betitelt, in die Hände gefallen und mit wachsendem Behagen hat er sich in dasselbe vertieft, mit verzeihlichem Dichterstolz hat er es seinem Dienstmädchen Rosa (Frau Schmidt vom Konkordia-Theater in Hamburg) vorgelesen. Die letztere ist ob der Leutseligkeit ihres Herrn zu beglückt, als daß sie nicht dem Kunstwerk reichsten Beifall und zahlreiche Thränen des Mitgefühls für die sterbenden Helden geweiht hätte. Dieser Umstand hat natürlich in dem Professor die Meinung befestigt, sein Opus sei eigentlich zu gut, um der Vergessenheit anheimzufallen, und so flicht er in die ersten Worte, die er mit Dr. Neumeister, seinem Schwiegersohn, (Herr Bassermann) und dessen Gattin Marianne, seiner Tochter, (Frl. Engelhardt) — beide waren ebenfalls verreist — gelegentlich ihrer Begrüßung nach der Rückkehr wechselt, gleich die Mittheilung von seinem Fund und dessen Bedeutung ein. Während er noch mit Dr. Neumeister spricht, blättert Marianne in einem Buch von Balzac, das auf des Vaters Arbeitstisch liegt, und da findet sie denn einen junge Ehemänner bloßstellenden Passus. Natürlich verlangt sie nun von ihrem Herrn und Meister Aufklärung über sein Vorleben, und als dieser sie auslacht, kehrt sie die Beleidigte heraus und verläßt unter Androhung einer häuslichen Gardinenpredigt das Zimmer. Dr. Neumeister eilt ihr nach und der Professor wird seiner Gedanken über die Eigenheiten eines jungen Ehepaars überhoben durch den Besuch des Theaterdirektors Emanuel Striese (Herr Horn vom Thalia-Theater in Hamburg), der es für ersprießlich hält, die Honoratioren des Städtchens persönlich zum Abonnement einzuladen und der unseren Professor seinem Unternehmen geneigt zu machen hofft durch Befriedigung der allen Autoren innewohnenden Eitelkeit. Er hat nämlich von Marianne von dem Vorhandensein des „Raubes der Sabinerinnen" gehört und geschickt weiß er dem Professor erst das Geständniß, daß er im Besitze eines von einem „Freunde" herrührenden Dramas ist, dann das Drama selbst und schließlich auch die Einwilligung zur Erstaufführung desselben zu entlocken, nachdem Gollwitz zögernd sich als Verfasser genannt hat. Die Unterredung der beiden drolligen Menschen ist übrigens durch das Dazwischentreten eines dritten komischen Kauzes, des Kaufmanns Karl Groß (Herr Lange), der eine Reisebekanntschaft zu erneuern kommt und sofort in polterndem Tone von seinem leichtsinnigen Sohne (Herr Brehm) ein Langes und Breites redet, unterbrochen worden und der Professor hat einige fürchterliche Minuten erleben müssen, denn das Auftreten des sonderbaren Eindringlings ist geradezu schreckenerregend. Endlich hat er sich des unwillkommenen Besuches entledigt und nachdem auch Striese gegangen ist, schreibt er eine von Unwahrheiten wimmelnde Karte an seine Frau, um sie noch einige Tage fernzuhalten, denn es soll ihr die Gelegenheit zu störendem Eingreifen in das vielversprechende Theaterprojekt entzogen werden. Rosa wird die Karte zur Ablieferung auf der Post übergeben, aber während dieselbe noch die Zeilen ihres Gebieters studirt — ein Dienstmädchen von ihrer Individualität darf sich das herausnehmen — erscheint die Frau Professor mit Paula auf der Bildfläche und die sofortige Entdeckung des Täuschungsversuches überliefert den armen Professor ihrem schweigenden und gerade darum vernichtenden Grimm. Der Vorhang fällt und der erste Akt des Schwankes, mit dem wir am gestrigen Abend bekannt gemacht wurden, ist damit zu Ende. In glücklichster Weise hat er die vielen lachmuskelreizenden Scenen, mit welchen die folgenden Aufzüge ausgefüllt sind, eingeleitet und so unwahrscheinlich auch die Verbindung der betreffenden Situationen ist, so wenig die vorgeführte Handlung auf Lebenswahrheit Anspruch machen kann — alle Bedenken des Kritikers werden erstickt durch die überwältigende Komik, welche die Gebrüder Schönthan entfaltet haben. Ihre Zeichnung ist so pittoresk, ihr Humor so liebenswürdig, daß man einen Abend wie den gestrigen, nicht zu den Verlorenen rechnen kann. Auch haben die Verfasser des „Raubes der Sabinerinnen" ihrem Stücke ja die bescheidene Bezeichnung eines Schwankes zu Theil werden lassen, und da wäre es verfehlt, wenn man übertriebene Ansprüche stellen wollte. Es genügt, daß man sich einmal recht herzlich auslachen kann, daß man des Lebens Ernst, des Daseins Sorgen einmal auf einige Stunden vergessen kann und daß man von dem innigen Behagen eines Demokrit oder Till Eulenspiegel für eine kurze Weile erfüllt wird. Zu diesem Ergebniß trug übrigens das brave Spiel der meisten Darsteller nicht gerade wenig bei. Eine Wiederholung des Stückes wird uns Gelegenheit geben, dieses Urtheil zu begründen.

* **Ueber Gottfried Kellers Befinden** waren in der letzten Zeit sehr beunruhigende Nachrichten im Umlauf, die für die nächste Zeit das Schlimmste befürchten ließen. Es hieß, der Dichter sei nicht nur körperlich schwer leidend, sondern auch von Wahnvorstellungen verfolgt, die ihn mit Haß gegen seine besten Freunde wie Arnold Böcklin erfüllten. Diese Mittheilungen veranlaßten einen Mitarbeiter der „Nat.-Ztg.", bei Personen, die im Hause Kellers verkehren, zuverlässige Nachrichten einzuziehen. Von einem Zerwürfniß mit Böcklin ist nach der erhaltenen Auskunft gar keine Rede, auch ist der Geist des Dichters in keiner Weise getrübt. Die Kräfte lassen nur allmählich nach, ohne daß dieser Verfall mit Schmerzen verbunden wäre. Als einer seiner besten Freunde, der Dichter C. F. Meyer, ihn vor einigen Wochen in Zürich besuchte, plauderte er, wenn auch mit schwacher Stimme, so doch noch ganz allerliebst, etwas traumhaft, aber fein und geistreich. Noch im vorigen Jahre, bei Gelegenheit seines siebzigsten Geburtstages, durften wir uns weitere kostbare Gaben seiner Muse versprechen, während jetzt alle Anzeichen dafür sprechen, daß es an's Abschiednehmen von einem der größten Dichter unserer Tage geht.

Gerichtszeitung.

* **Die Strafkammersitzung Großh. Landgerichts Karlsruhe** vom 21. ds. Mts. hatte folgendes Ergebniß: 1. Wegen Diebstahls wurden bestraft: Ludwig Baumann von Schweinberg zu 6 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrenverlust; Wilhelm Grimm von Oberweier zu 5 Monaten Gefängniß. 2. Die Berufung des Georg Soter von Kaelberau (wegen Diebstahls) wurde verworfen. 3. Ebenso diejenige des Leopold Mohr von Aue (wegen Unterschlagung und Diebstahls). 4. Philipp Ganz von Daxlanden wurde von der Anklage des Betrugs freigesprochen. 5. Johann Leopold Herrmann von Linkenheim erhielt wegen Hausfriedensbruchs eine Haftstrafe von 10 Tagen zudiktirt. 6. Gegen Christian Knobloch von Knielingen wurde wegen Beleidigung eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten erkannt. 7. Wegen Uebertretung der Gewerbeordnung wurde gegen Peter Soot von Görresheim eine Geldstrafe von 150 Mk. event. 4 Wochen Haft ausgesprochen. 8. Mit einer Geldstrafe von 3 Mk. event. 1 Tag Haft und 16 Tagen Haft wurde Karl Schmitt von Mühlburg wegen Ruhestörung und Schmähung belegt. 9. Karl Georg Glatzle von Warmbrunn, z. Zt. hier, hat die Berufung (wegen Uebertretung des § 360[11] R.-St.-G.-B.) zurückgenommen.

* **Die Strafkammersitzung Großh. Landgerichts Karlsruhe** vom 23. d. M. hatte folgendes Ergebniß: 1. Wegen Versuchs eines schweren Diebstahls wurden verurtheilt: Gustav Adolf Oberst von Unteröwisheim zu 9 Monaten Gefängniß; Johann Wilhelm Faude von Unteröwisheim zu 6 Monaten Gefängniß. 2. Der Uebertretung des § 146[2] der Gewerbeordnung wurden für schuldig erklärt und deßhalb verurtheilt Friedrich Munk von hier und Andreas Odenwald von Gölshausen zu Geldstrafen von je 3 M. 3. Es wurden wegen Verübung des Diebstahls gegen die Nachgenannten die beigesetzten Strafen ausgesprochen; gegen Heinrich Jost von Brötzingen 3 Monate 2 Wochen Gefängniß; Jakob Koblenzer von Enzberg 3 Monate Gefängniß; Wilhelm Schwämmle von Langenbrand 3 Monate Gefängniß.

* **Kaiserslautern,** 20. Mai. Am 11. November v. J. erkrankten — wie s. Z. mitgetheilt — hier plötzlich unter gleichen Symptomen im Ganzen 87 Personen. Es wurde ärztlicherseits eine Massenvergiftung konstatirt, herbeigeführt durch den Genuß von Brod aus der Bäckerei des Franz Alois Traumer in der Eisenbahnstraße. Die Erkrankungen nahmen fast durchgängig einen ziemlich harmlosen Verlauf, nur bei dem gleichfalls erkrankten Rentner Grünebaum, der nebenbei schon einige Zeit an einem Magenleiden laborirt, trat nach mehreren Tagen der Tod ein. Festgestellt wurde, daß Traumer Rattengift in der Backstube aufbewahrt hatte, das zu jener Zeit verschwunden war und ferner, daß eine große Quantität Brod Theile dieses Giftes enthalten hat. Wer das Gift, sei es böswillig oder fahrlässig, dem Brodteig zugemengt hatte, konnte durch die Untersuchung nicht festgestellt werden. Wegen fahrlässiger Tödtung wurde Traumer, der inzwischen sein Bäckergeschäft aufgegeben hat, und ein Geselle von ihm, Namens Schmitt, in Anklagezustand versetzt. Vor der Strafkammer kam heute der Fall zur Verhandlung. Traumer wurde zu einer Gefängnißstrafe von 4 Wochen verurtheilt, während Schmitt freigesprochen wurde. Traumer wird hier allgemein bedauert, da angenommen wird, daß eine fremde Hand hier im Spiel war, obgleich dem Verurtheilten der Vorwurf nicht erspart bleiben kann, daß er in der Aufbewahrung des Giftes sich eine Fahrlässigkeit hat zu Schulden kommen lassen.

* **Breslau,** 21. Mai. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte gestern Abend nach 8stündiger Verhandlung den 19jährigen Stockmachergesellen Hermann Roder, der das im Hause seines Vaters wohnende 10jährige Schulmädchen Clara Besser nach Feierabend in den dunklen Arbeitsraum gelockt und dort durch Eintauchen in eine mit Wasser gefüllte Tonne, angeblich aus Rache, getödtet hatte, zum Tode.

Badischer Militärvereinsverband.

Aus der Verlustliste des Bad. Militärvereinsverbands im letzten „Militärvereinsblatte" entnehmen wir Folgendes:

Mannheim, 6. April. (Verein deutscher Kampfgenossen.) Ein ungewöhnlich großer Leichenzug bewegte sich heute am Ostersonntag durch die Stadt nach dem Friedhof. Es galt unserm nach längerem Leiden im jugendlichen Alter von 42 Jahren verstorbenen Kameraden Theodor Mechler, Fuhrhalter hier, die letzte Ehre zu erweisen. Geboren 1848 in Schlossau ging er 1868 als Dragoner in Mannheim zu und machte den Feldzug 1870/71 von Anfang bis zu Ende mit.

Brötzingen, 7. April. Am Ostersamstag hat unser Kriegerverein sein ältestes Mitglied zu Grabe geleitet: Anton Klaußer, Zahntechniker. Geboren 1840 zu Ringsheim, Amt Ettenheim, trat er 1866 beim 6. Infanterie-Regiment

zu Konstanz ein und machte den Feldzug 1870/71 als Wundarzneidiener mit. Im Jahre 1869 wurde er zum Unteroffizier und 1870 zum Sergeanten befördert. Seit 1873 betrieb er in Bröttingen sein Geschäft und erwarb sich die allgemeine Achtung.

Mimmenhausen, 22. April. Anton Löhle, geboren 1852, trat im November 1873 beim Bad. Train-Bat. Nr. 14 in Gottesaue ein und wurde am 11. Mai 1874 entlassen; er starb nach längerer schwerer Krankheit am 20. d. Mts.

Sinzheim, 26. April. Heute hatte unser Veteranenverein wiederum einem treuen und überall beliebten Kameraden das Ehrengeleite zu geben. Rudolf Boos, geb. 1850, trat 1870 beim 3. Ersatz-Detachement in Dienst, wurde später zum 3. Infanterie-Regiment versetzt, woselbst er bald zum Gefreiten und später zum Unteroffizier befördert wurde.

Müllheim, 27. April. Am 22. d. M. starb unerwartet schnell unser Vereinsmitglied Bernhard Dold, Zimmermstr., in Folge von Lungenblutungen. Der Verblichene wurde am 1. Mai 1846 zu Schönberg, Amt Lahr, geboren und diente im 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment, in welchem er auch den Feldzug gegen Frankreich mitmachte.

Osterburken, 27. April. Unser Militärverein hatte in diesem Jahre zwei treue und eifrige Kameraden zu Grabe zu tragen, wobei jedes Mal der Verein vollzählig erschienen ist. Frz. Hamel, geb. 1844 zu Osterburken, trat 1865 in das 3. Bad. Inf.-Reg. ein, nahm 1866 an den Gefechten bei Hundheim, Werbach und Gerchsheim Theil und machte den Feldzug 1870/71 gegen Frankreich mit. Er wurde mit den Felddienstauszeichnungen dekorirt. Durch Ueberfahren eines Zuges fand derselbe ein jähes Ende. — Karl Eichhorn, geb. 1837 zu Waldhausen, Amt Buchen, trat 1858 in das 3. Bad. Füs.-Bat. ein. Bei einer geschäftlichen Ausfahrt wurde er von einem Schlaganfall betroffen, der ein rasches Ende herbeiführte, so daß er nur noch als Leiche zu den Seinigen zurückgebracht werden konnte.

Reuthe, Amt Stockach, 1. Mai. Fidel Moßbrugger, geb. 1831, diente 1852—55 im Bad. Pionier-Bataillon mit guter Führung. In hiesiger Gemeinde versah er das Amt eines Gemeinderaths und des Gemeinderechners. Er war ein treues Mitglied unseres vor einem Jahr gegründeten Militärvereins, und ist nun der Erste, der uns durch den Tod entrissen wurde.

Zaisenhausen, 3. Mai. Philipp Häfele, geb. 1843 zu Diedelsheim, trat 1864 beim 5. Bad. Inf.-Reg. ein, machte die Feldzüge 1866 und 70/71 mit. Er starb nach 9-wöchentlicher Krankheit am 1. Mai dahier.

Ebersweier, Amt Offenburg, 5. Mai. Der Aelteste aller bad. Veteranen, Josef Himmelsbach von Ebersweier, ist vorgestern früh zur großen Armee abgerufen worden. Geboren am 22. November 1792, erreichte er das seltene Alter von 97½ Jahren. Sein sehnlicher Wunsch, auch das ganz außergewöhnliche Alter seines Vaters von 104 Jahren zu erreichen, ging leider nicht mehr in Erfüllung.

Handel und Verkehr.

Spinnerei und Weberei Offenburg. Nach dem uns vorliegenden Abschlusse beträgt die 1889er Dividende 5 pCt. mit M. 60 pro Aktie gegen 6⅔ pCt. im Vorjahre. Dabei werden M. 4738 der Reserve, M. 5212 dem Dispositionsfond zugewiesen und M. 14,838 auf neue Rechnung vorgetragen.

Frankreichs Champagner-Export. Nach den von der Handelskammer zu Reims veröffentlichten statistischen Angaben hat der Champagner-Export in dem Jahre (1. April bis 31. März) 1889/90 im Vergleich zu den Vorjahren eine Zunahme aufzuweisen. 1889/90 betrug derselbe 19,148,400, 88/89 18,904,500, 87/88 17,257,700, 1886/87 16,223,900 Flaschen. Der Verbrauch in Frankreich bezifferte sich 89/90 auf 4,176,000, 88/89 auf 3,653,600, 87/88 auf 3,076,000 Flaschen.

Konkurse in Baden.

Karlsruhe. Andreas Günther, Handelsmann; Prüfungstermin: Montag, 14. Juli.

Ettlingen. Christ. Franz Wilser, Gärtner daselbst; Prüfungstermin: Samstag, 12. Juli.

Schiffsbewegung.

Angekommen in Newyork D. „Friesland" der Red Star Line von Antwerpen; in Boston der Cunnardd. „Pavonia" von Liverpool; in Colombo D. „Habsburg" von Bremen; in Philadelphia D. „Ohio" von Liverpool. Passirte Scilly der Nordd. Lloydd. „Aller" von Newyork, angekommen in Newyork D. „France" von Liverpool; in Queenstown D. „Majestätie" von Newyork. Angekommen in Queenstown D. „City of Chicago" von Newyork; in Newyork der Hamburger D. „Augusta Victoria" von Hamburg. Angekommen in Newyork D. „Spaardam" der Niederl.-Amer. Co. von Rotterdam. Angekommen in Honkong D. „Caledonien" von Marseille; in Aden D. „Koningin Emma" von Amsterdam; in Madeira der Cap-D. „Mexikan" von Southampton; in Newyork D. „Furnessia" von Glasgow; in Lissabon D. „Brefil" von Südamerika. Angekommen in Newyork D. „City of Berlin" von Liverpool. Angekommen in Capstadt D. „Trojan" von Southampton; in Aden der P. u. O. D. „Oceana" von London; in Baltimore D. „München" von Bremen; in Newyork D. „State of Indiana" von Glasgow; in Southampton der Nordd. Lloydd. „Werra" von Newyork; in der Elbe der Hamburger D. „Slavonia" von Newyork. Angekommen in Newyork D. „Teutonie", D. „Novada, „The Queen" von Liverpool und D. „Trave" von Bremen; in Shanghai D. „Neckar" von Bremen; in Valparaiso D. „Britannia" von Liverpool; in Bahia D. „Baltimore" von Bremen. Angekommen in Newyork der Hamburger Dampfer „Suevia" von Hamburg. Angekommen in Philadelphia D. „Belgenland" der Red Star Line von Antwerpen. Angekommen in Newyork D. „City of Rome" von Liverpool, D. „Weser" und „Elbe" von Bremen and D. „Persian Monarch" von London, D. „Alaska" und „Aurania" von Liverpool und D. „La Normandie" von Havre; in Colombo D. „Zuid Holland" von Rotterdam; in Adelaide der P. und O. D. „Ballaarat" von London; in Queenstown D. City of Newyork" von Newyork.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Mai. Der „Reichsanzeiger" meldet: Die Besserung des verstauchten Fußes des Kaisers nimmt einen durchaus normalen, günstigen Verlauf. Der Kaiser empfing heute den Chef des Civilkabinets und konferirte mit dem Staatssekretär Marschall.

Berlin, 28. Mai. Der deutsche Lehrertag berieth in der heutigen (zweiten) Hauptversammlung die Thesen Clausnitzers (Berlin) über die Aufgabe der Volksschule gegenüber der sozialen Frage und einigte sich schließlich in der Resolution, wonach die soziale Mitarbeit der Volksschule sich auf die Erziehung einer charaktervollen Jugend zu beschränken habe. Eine Resolution, die niederen Küsterdienste den Lehrern fernerhin nicht mehr zu übertragen, wurde angenommen. Ein Telegramm des Kultusministers v. Goßler wurde verlesen; er dankt für das gestrige Begrüßungstelegramm, wünscht reichen Segen für treue Arbeit und ruft den Lehrern zu: unermüdlich vorwärts für die deutsche Volksschule, den Eckstein des Vaterlandes! — Der Lehrertag nahm nach einem Vortrag Greßler's (Barmen) Thesen über Einrichtung von Schulsynoden an. Diese Synoden sollen zusammengesetzt sein aus freigewählten Vertretern der Familie, der Kirche und der Lehrerschaft, sowie aus Beauftragten der staatlichen und kommunalen Schulbehörden. Schubert (Augsburg) schloß den Lehrertag mit einem Hoch auf den Kaiser und die verbündeten Fürsten.

Berlin, 28. Mai. Das hiesige Emin Pascha-Comite empfing einen Brief von Dr. Peters aus Rubahga in Uganda vom 2. März datirt, in welchem der Reisende mittheilt, daß er die Rückreise nach der Küste durch Usukuma und Ugogo (Mpuapua) nach Bagamoyo auftreten wird. (Dr. Peters wird also vom Nordrande des Njansasees, welcher nur durch die Landschaft Unijoro von der ehemaligen Provinz Emin Pascha's getrennt ist, denselben Weg nehmen, den auch Stanley und Emin seiner Zeit nach Bagamoyo machten. Die Red.)

München, 28. Mai. Demnächst findet hier eine bayerische altkatholische Delegirtenversammlung statt, um für die Altkatholiken die Anerkennung als öffentliche Kirchengesellschaft anzustreben.

Wien, 28. Mai. In politischen Kreisen gilt der deutschczechische Ausgleich als gescheitert. Wahrscheinlich werden die Deutschen wieder aus dem Landtag austreten.

Paris, 28. Mai. Im Kupferkrach-Prozesse wurde heute das Urtheil gesprochen. Secretan wurde zu 6 Monaten, Laveissiere zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, Joubert freigesprochen.

Petersburg, 28. Mai. Die Anlage einer Eisenbahn durch ganz Sibirien bis zum Stillen Ozean ist beschlossene Sache. Die ganze Eisenbahn von Petersburg bis ans Meer wird eine Länge haben von 10,000 Kilometer. (Um sich von der ungeheuren Strecke einen Begriff zu machen, fügen wir bei, daß die Eisenbahnstrecke von Basel bis Königsberg, die längste in Deutschland, 1500 Kilometer beträgt. Die Red.)

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Paris, 28. Mai. **Die Nachrichten aus Dahomey lauten sehr schlecht. Es liegen über 30% der französischen Soldaten und Matrosen in den Hospitälern. Der Kommandant hat noch Aerzte verlangt. — Die gestrige Nachricht, daß Herbert Bismarck in Paris eingetroffen sei, bestätigt sich, derselbe ist beim Botschafter Bleß abgestiegen und hat mehrere Journalisten und Mitglieder des auswärtigen Ministeriums bei sich empfangen. Herbert Bismarck ist gestern Abend von hier nach London abgereist, von wo er nach zweitägigem Aufenthalt nach Friedrichsruhe zurückkehren wird. — Der gestrige Empfang des Präsidenten Carnot in Belfort ist ruhig verlaufen. Die Meldung der „Agence Havas", wonach 10,000 Elsäßer nach Belfort gepilgert sein sollten, um Carnot zu begrüßen, ist vollständig erfunden. Carnot hat nicht eine einzige elsäßische Abordnung empfangen, es sind nur aus den umliegenden französischen Dörfern Bauern nach Belfort gekommen. Carnot antwortete auf alle patriotischen Anspielungen des Bürgermeisters ausweichend, mit großer Reserve.**

Lissabon, 28. Mai. **Das gesammte innere Gebiet von Bihl und Bailundo ist in vollem Aufstande gegen die portugiesische Herrschaft. Die Portugiesen wurden verjagt; der Militärgouverneur Silva-Porto hat sich, nachdem seine sämmtlichen Truppen zerstreut oder ihn verlassen hatten, erschossen. Die Expedition unter Kapitän von Conceiro ist von den aufständischen Eingeborenen völlig aufgerieben worden, der Kapitän ist mit den Trümmern seiner Expedition nach Caconda geflüchtet, wo er Verstärkungen, welche der Generalgouverneur selbst heranführt, erwartet. Der Aufstand der Eingeborenen wird englischem Einflusse zugeschrieben. Der frühere Minister Carvalho ist zum General-Inspektor der afrikanischen Colonien ernannt worden und mit völliger Neuorganisation derselben beauftragt.**

London, 28. Mai. **Die Nationalisten Irlands hielten gestern Abend trotz strengen Verbots der Regierung eine Versammlung in Cashel ab, die von Cavallerie und Polizei durcheinander gesprengt wurde, wobei viele Personen niedergeritten und verwundet worden sind, darunter auch der Abgeordnete Obrieo, welcher am Arme verletzt wurde. Hauptsprecher der Versammlung waren die Abgeordneten Dillon und Obrieo. — Die sämmtlichen Holzlagerarbeiter der Liverpooler Docks haben die Arbeit niedergelegt. Der Holzhandel stockt vollständig.**

Vermischtes.

— **Ein kleineres Wunder** der Mechanik sind die spinnefadenfeinen Quarzfäden des englischen Professors Boys. Auf die Autorität von Fachblättern hin sei erzählt, daß dieselben erzeugt werden, indem man ein Stück erhitzten Quarzes mit dem Pfeil einer kleinen Armbrust verbindet und dann den Pfeil abschießt. Der Pfeil zieht den Quarz zu einem Faden aus, dessen Dicke angeblich höchstens ein fünftausendstel Zoll beträgt. Aus einem Stücke Quarz von der Größe eines Sandkorns soll Professor Boys einen Faden von 1600 Mtr. Länge ziehen und diese Quarzfäden sollen bei gewissen, sehr zarten physikalischen Instrumenten Anwendung finden.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 17. Mai. Margaretha Clementina, Vater Nikolaus Adam, Leibkutscher. 18. Pauline Wilhelmine, Vater Julius Rothfritz, Taglöhner. 20. Karl Friedrich, Vater F. Fischer, Weichenwärter. 21. Pauline Helene, Vater Friedrich Bader, Wagner. — Joseph Friedrich, Vater Friedrich Oser, Maschinist. — Heinrich Franz, Vater Heinrich Hilß, Maler. 23. Adolf Robert, Vater Adolf Reime, Generalagent. — Rosa Juliana, Vater Philipp Schäfer, Bahnarbeiter. 18. Emma, Vater Friedrich Krätz, Tapezier. 19. Franz Gustav Adolf, Vater Franz Otto Steffien, Trompeter. 21. Josef Ferdinand, Vater Rudolf Schmith, Schlosser. 22. Friedrich Wilhelm, Vater Ferdinand Klotz, Schmied. — Bertha Wilhelmine, Vater Karl Barth, Schreiner. — Oskar Jakob, Vater Karl Friedrich Lautenschläger, Colporteur. 23. Wilhelm, Vater Georg Wildermuth, Schuhmacher, 24. Emil Josef, Vater Jakob Sitt, Maurer. 26. Robert Heinrich, Vater Johann Nowak, Schmied.

Eheaufgebote: 22. Mai. Philipp Hartmann von Schwetzingen, Lackier hier, mit Katharina Schmidt von Neckarbischofsheim. 23. Anton Liebel von Hördt, Gärtner hier, mit Sophie Friedrich von Möckmühl. 21. Emil Ruch von Thunau, Kaufmann hier, mit Helene Bastian von Michelbach. 24. Wilhelm Göhringer von Obermutschelbach, Bautechniker hier, mit Luise Schreiber von Dürrenbüchig. 27. Jakob Ochs von Heidelsheim, Schuhmacher hier, mit Franziska Fröhlich von Bruchsal.

Eheschließungen: 24. Karl Haaß von hier, Zeichner hier, mit Elisabetha Schlag von hier. — Wilhelm Mayer von Oberacker, Schneider hier, mit Rosine Bader von Hofen. — Hermann Siegel von Reuthe, Feilenhauer hier, mit Magdalena Schmutz von Darlanden. — Friedrich Washausen von Lagershausen, Buchbinder hier, mit Anna Kerler Wittwe von hier. — Karl Eith von Schiltach, Professor hier, mit Theresia Burkard von Flumacz. — Karl Schaller von Treuen, Schreiner hier, mit Lina Schwarz von Bobstadt. — Jakob Mußgnug von Berghausen, Dreher hier, mit Anna Elmes von Rastatt. — Friedrich Schmidt von Rußheim, Fabrikarbeiter in Rußheim, mit Katharina Kirchenbauer von Söllingen. — 27. Leopold Rahm von hier, Schlosser hier, mit Elisabetha Schweitzer von hier. — Friedrich Stolzenberger von Mundingen, Bäcker hier, mit Friederike Vollmer von Ochsenbach. — Lorenz Stoll von Michelbach, Eisengießer hier, mit Maria Klebsattel von Sulzfeld. — Maximilian Höflinger von Ostrach, Ingenieur hier, mit Selma Bogren von Stockach.

Todesfälle: 22. Mai. Emma Schmidt, alt 23 Jahre, Ehefrau des Taglöhners Theobald Schmidt. 24. Louis, alt 5 Jahre, Vater Louis Weeber, Kellner. — Anna, alt 1 Jahr 2 Monate 3 Tage, Vater Karl Hecklinger, Küfer. — Karl alt 3 Monate 4 Tage, Vater Jakob Gremmelmaier, Taglöhner. — Christine Baum, alt 57 Jahre, Ehefrau des Maschinenarbeiters Christof Baum. 25. Eugen, alt 7 Monate 10 Tage, Vater Stefan Petry, Tapezier. — Adam Stein, Schreiner, ein Wittwer, alt 47 Jahre. — Karl, alt 1 Jahr, Vater Val. Füg, Magazinier. 26. Wilhelm Butscher, Maschinist, ein Ehemann, alt 34 Jahre. 27. Emil, alt 2 Jahre, Vater Gottlieb Knorpp, Eisengießer.

Auswärtige Todesfälle. 23. Agathe Neugart, geb. Bechert in Villingen. 17. Wittwe Sophie Rudigier, geb. Ganter, Altschiffwirthin in Schluchsee. 21. Maler August Schwarz in Radolfzell. Nanette Brielmayer, geb. Kiene, Papierfabrikanten-Wittwe in Ach bei Engen. 23. Karl Roßzucker in Schwetzingen.

Den echten **Holl. Rauchtabak**, dessen tausendf. Lob **notariell** beglaub. ist, erhält man nur b. **B. Becker** i. Seesen **10** Pfd. fco. **8** Mk. (4724

Zuntz gebrannter Java Kaffee.
empfiehlt sich durch Reinheit, Aroma u. Ergiebigkeit als die beste u. preiswertheste Marke. A. Zuntz sel. Ww. Kais. u. Königl. Hoflieferanten Bonn, Berlin.

Aus dem Rheinischen Gartenfreund.

(Druck und Verlag der „Badischen Presse.")

Gefüllt blühendes Cyclamen. In dem Garten des Erzherzogs Joseph in Fiume (Ungarn) sind aus dem im November 1888 angebauten Samen des Cyclamen persicum giganteum splendens fünf Exemplare, gefüllt, mit 10 bis 15 Blüthenblättern im Januar d. J. zur Blüthe gekommen. (Gartenflora).

Rebendüngung mit künstlichen Düngemitteln. In der „Monatsschrift für Obst- und Weinbau" empfiehlt Dr. Rossel folgende Zusammensetzung: 90 kg Chilisalpeter, 100 kg Superphosphat mit 15 % löslicher Phosphorsäure, 100 kg Kalisalz mit 50% Kali und 210 kg Gyps = 500 Kilo Spezialdünger für Reben zur Erzeugung von Holz und Frucht. Von diesem Dünger hätte man per Rebstock 300 g zu verwenden, man gräbt ihn Anfang Mai in einer Rinne um den Stock herum unter. Die Kosten betragen ungefähr 3—4 Pfg. per Rebstock. Bei den verschiedenen Bodenverhältnissen gibt es natürlich keinen überall passenden künstlichen Dünger; die Zusammensetzung des empfohlenen Düngers dürfte verschiedenen Ansprüchen genügen. (Aus der „Weinlaube").

Gemüseeinfuhr. Nach der Mittheilung der pomologischen Monatshefte waren in den Jahren 1886, 1887 und 1889 31 Mill. kg frische Gemüse aus Holland eingeführt! Eine Erweiterung des inländischen Gemüsebaues dürfte wohl im Hinblick auf diese große Zahl gerechtfertigt und für unsere Gemüsezüchter von wohlthätiger Folge sein.

Soll man Spargel stechen oder brechen? In der Zeitschrift für Obst- und Gartenbau wird hierüber geschrieben: „Zur Ernte des Spargels bedient man sich gewöhnlich eines sogenannten Spargelmessers, das in verschiedenen Gegenden verschieden geformt ist, in der Weise, daß man mit demselben an dem sich auf der Erdoberfläche zeigenden Spargel möglichst tief hinunterfährt und ihn mit einer kurzen Wendung des Messers abschneidet. Es wird zugegeben, daß in alten Spargelbeeten bei dem tiefen Stand der Pflanzen diese Art des Erntens die einfachste, wenn auch nicht die beste ist.

Nachdem man neuerdings nach dem vortrefflichen Verfahren des Spargelzüchters Herault zu Argenteuil die Pflanzen nur wenig tief setzt und sie dafür mit der umgebenden Erde behäufelt, bricht man den Spargel besser. Mit Hilfe der Hände und eines spatelartigen Eisens räumt man um den sich zeigenden Spargel die Erde bis auf die Pflanze hinweg und drückt die nun vollständig sichtbare Pfeife mit einer leichten Bewegung der Hand ab. Es leuchtet ein, daß dieses vollständige Abbrechen die denkbar geringste Verwundung herbeiführt, während bei dem alten Verfahren je nach der Geschicklichkeit und Gewissenhaftigkeit des mit der Arbeit Vertrauten ein mehr oder weniger großer Stumpfen stehen bleibt, der dann langsam zurückfault. Daß hierdurch die Säfte der Pflanze vergeudet werden, ist wohl klar und man kann sich von der Wahrheit des Gesagten durch eigene Beobachtung leicht überzeugen. Zum Spargelbrechen lassen sich auch leicht Frauen verwenden.

In dem Märzheft unserer Zeitschrift hat auf Seite 40 unser Mitarbeiter Herr Obstbaulehrer Klein in seinem Aufsatz über die Kultur der Spargel ebenfalls empfohlen, die Spargel nicht zu schneiden, sondern zu brechen.

Unzerreißbare, weichgefütterte Baumbänder. Aus dünngeschältem Rohrgeflecht gebundene und mit weichem Werg gefütterte Baumbänder werden von der Firma M. Rühle in Döbeln in Sachsen in den Handel gebracht. (Gartenflora).

Vertilgung der Wespen und Hornissen. Es kann nicht oft genug Jedermann ermahnt werden, im Frühjahr alle sich zeigenden Wespen und Hornissen zu verfolgen und zu tödten. Bis Mitte Juni sind es nur Königinnen, welche überwintert sind; jede einzelne setzt ein Nest an; mit der Tödtung derselben wird also ein Brutnest zerstört oder unmöglich gemacht. Sobald die jungen Arbeitsthiere ausgeflogen, bleibt die Königin zu Hause und widmet sich nur dem Brutgeschäft. Wie gefährlich Wespen und Hornissen Pflanzungen, Früchten und Bienenständen sind, das weiß Jedermann.

Graebener.

Ein sicher wirkendes Mittel wider die Erdflöhe wird in der „Gartenflora" empfohlen. Man vermische unter einem halben Maß Sägespähne 30 g pulverisirten Schwefel und bestreue das Land damit, worauf sich die Erdflöhe befinden, so dünn, als wenn man Samen aussäet. Absprengen mit kaltem Wasser ist auch dann sehr vortheilhaft.

Mittel gegen die Kartoffelkrankheit. Nach den Mittheilungen französischer Blätter hat Prilleux ein Mittel gegen die Kartoffelkrankheit gefunden. Es besteht aus Kupfervitriol, Kalk und Wasser. Man bringt in 1 hl Wasser 6 kg Kupfervitriol, 6 kg Kalk und begießt damit die kranken Kartoffeln. Ein mit größter Sorgfalt ausgeführter Versuch gab folgende Ergebnisse: 23 % Verlust bei nicht behandelten Pflanzen, kein Verlust bei mit dieser Mischung behandelten Pflanzen. Unerläßlich ist, die Pflanzen schon bei Beginn der Krankheit, d. h. wenn man einige schwarze Flecken auf den Blättern entdeckt, mit dieser Flüssigkeit zu überspritzen. Der Erfolg ist sicher. (Ill. Monatshefte für die Gesammtinteressen des Gartenbaus).

Wir bemerken hiezu, daß im badischen Oberlande, besonders im Müllheimer Bezirke schon vor 2 und 3 Jahren mehrere Landwirthe das gegen die Rebenblattfallkrankheit empfohlene Mittel (2 kg Kupfervitriol in 100 Liter Wasser aufgelöst, welchem Kalkmilch, aus 4½ kg gelöschtem Kalk bereitet, zugesetzt wird) auch gegen die Kartoffelkrankheit, welche mit der erstgenannten Krankheit nahe verwandt ist, mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet haben. Die Anstellung weiterer Versuche wäre sehr erwünscht und wir bitten s. Zt. um gefl. Mittheilung der erhaltenen Resultate. Bg.

Bekanntmachung.

Am 27. Mai wird in **Kronau** in Vereinigung mit der daselbst bestehenden **Postagentur** eine Reichs-Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

Karlsruhe (Baden), 24. Mai 1880.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor, Geheime Ober-Postrath:
Heß.

Heugrasversteigerung.

Der diesjährige Heugraserwachs von den ärarischen Wiesen wird wie folgt versteigert:

Montag, den 2. Juni, vormittags 9 Uhr
in der Wirtschaft „Tivoli" bei Karlsruhe von 73 ha des Kammerguts Gottesaue, Gemarkung Karlsruhe und Durlach und von der Wiese hinter der Mittelmühle, Gemarkung Durlach;

Dienstag, den 3. Juni, vormittags 9 Uhr
im Lamm zu Rüppurr von 56 ha der Gewanne obere und untere Mühlwiesen, Salmenwiesen, Fautenbruch und eingemachtes Stück des Kammerguts Rüppurr;

Mittwoch, den 4. Juni, vormittags 9 Uhr
im Lamm zu Rüppurr von 67 ha der Gewanne Weierwald, Fohlenweide, Seewiese und großer Schellenberg des Kammerguts Rüppurr und der Hägenichbruch- u. Bittelwiese, Gemarkung Stupferich.

Karlsruhe, den 22. Mai 1890.

Großh. Domänenverwaltung.
5164 Kreutz.

Düngerversteigerung.

Dienstag, den 3. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,
läßt das Badische Train-Bataillon Nr. 14 den Pferdedünger pro Juni meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (5244

Wirthschaft zu pachten gesucht.

Eine nachweislich gut rentable Wirthschaft suche ich auf Ende Juni oder Anfangs Juli, am liebsten Bahnstation (Städtchen), zu pachten.

Offerten unter Chiffre W. W. 5246 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zur billigsten Anfertigung

jeder Art

Geschäfts-Formulare

als: **Rechnungen, Quittungen, Fakturen, Avisbriefe und Karten, Begleit- und Packet-Adressen, Frachtbriefe, Anweisungen etc.**

empfehlen sich

Thiergarten & Raupp (Badische Presse),
Karlstrasse Nr. 27.

Musik-Verein Karlsruhe.

Donnerstag Abend 9 Uhr: 5256
Orchester-Probe
zu der auf 7. Juni in Aussicht genommenen **Abendunterhaltung.**

Sängerbund Karlsruhe.

Freitag Abend:
Probe.

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen in Leipzig.

Kreis-Verein Karlsruhe.

Freitag den 30. Mai:
Wochenversammlung
im „Prinz Carl".
Um zahlreiches Erscheinen bittet
5245) **Der Vorstand.**

□ L. z. Tr. 5240
2. VI. 90. 7½ U. A.
□ I. Gr. Obl. Affil.

Mittagstisch.

Einen sehr guten Mittagstisch von **50 Pf.** an empfiehlt (4486
Café-Restaurant Dressel,
Zirkel Nr. 24.

Freitag auf dem **Werdermarkt:**
prima Schweinefleisch,
per Pfund 60 Pfg.,
Speck und Schmär,
per Pfund 70 Pfg. 5278

Schultaschen, Schieber, Strickkörbchen, Fleißknäuel Notizbücher
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Bazar Raupp
Karl-Friedrichstraße 3.
Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Wirth-Gesuch.

Für die Wirthschaft „zur Altenburg" in Karlsruhe wird zum möglichst baldigen Antritt ein cautionsfähiger tüchtiger Wirth gesucht. Offerten erbitte direkt an mich zu richten unter Angabe von Referenzen. 5248

Sinzheim bei Oos, 28. Mai 1890.
L. Nowacki.

Heiraths-Antrag.

Ein junger **Kaufmann**, 25 Jahre alt, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer jungen Dame mit häuslichem Sinn und einem Baarvermögen von 8—10 000 Mark zu machen. Ernstgemeinte Offerten unter Beischluß der Photographie unter Chiffre N. N. 5250 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Zu verkaufen:

Eisschrank, 5232
ein gebrauchter und gut erhalten, ist billig abzugeben Kaiserstraße 22.

Sogleich billig abzugeben:
1 Küchentisch, 1 kleiner Zimmertisch, 2 Bodenläufer, 1 Spiegel mit brauner Rahme, 12 Stück getragene weiße Herrenhemden: Douglasstraße 13 im 4. St. Zu sprechen von 5 Uhr Abends an. (5252

Musik-Instrumente:

Ein neues **B-Althorn**, erst ein halbes Jahr gebraucht, sowie ein **B-Tenorhorn** und eine **Trompete in B**, kleinste Form, sind wegen Militärpflichtigkeit **zu verkaufen** beim
Vorstand des Militär-Vereins Bachheim (5253
bei **Löffingen** (Baden).

Dung

hat abzugeben die **Milchkur-Anstalt**, Friedenstraße 9. (5210

Stellen finden:

In einem größeren Geschäft am hiesigen Platze ist die

Nachtwächterstelle

zu besetzen.

Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Zeugnissen und Angabe des Alters unter Nr. 5213 in der Expedition der „Badischen Presse" niederlegen.

Heizer-Gesuch.

Ein zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener Heizer (Schlosser) findet sofort gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei 5203
Fr. Hettler, Dampfziegelei,
Steinbach b. Baden.

Schneider gesucht.

Ein Arbeiter auf Woche findet dauernde Beschäftigung Erbprinzenstraße 24, Hinterh., 2. St. (5239

Streichjungen

2 geübte, finden bei guter Bezahlung dauernde Stellung. 5211
W. Pallmer,
Tapezier-Geschäft, Marienstraße 16.

Zur Ueberwachung der **Schularbeiten größerer Kinder** u. **Stütze der Hausfrau suchen** wir nach **Mannheim** ein

gebildetes Fräulein.

Gefl. **Offerten** mit **Zeugniß-Abschriften** und **Photographie** erbitten wir uns. (5251
W. Hirsch's
Haupt-Central-Bureau
für Stellenvermittlung,
Mannheim.

Ein Bursche,

welcher mit Pferden umgehen kann und Feldgeschäfte versteht, kann eintreten bei **Schmutz,**
5209) Friedenstraße 9.

B. Stellen finden per sofort:

zwei junge Köche, 4 Saalkellner, 4 feine Kellnerinnen, 1 tüchtige Restaurationsköchin, Lohn 50 bis 60 Mk. monatlich, 2 jüngere Hausburschen, 10 Haus- und Küchenmädchen durch **R. Brütsch,** Hauptplacirungsbureau, 3 Karl-Friedrichstr. 3. (5236

Stellen finden

für sogleich und später: Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmermädchen, einfache Mädchen für Küche u. Hausarbeit, sowie jüngere Mädchen zu Kindern durch das Stellenvermittelungsbureau von Frau **Maier,** Kaiserstr. 14 a. 4196

B. Nach der franz. Schweiz

werden für ein Hotel ersten Ranges sofort gesucht: ein Zimmerkellner, zwei Kellner-Volontairs, denen die Gelegenheit geboten ist, die französische Sprache zu erlernen. Näheres durch R. Brütsch, Haupt-Placirungsbüreau, Karl-Friedrichstr. 3. (5243

Mädchen, welche das **Kleidermachen** erlernen wollen, können eintreten. Zähringerstr. 77, 1 Tr. hoch. (4948

Ordentliche Mädchen, welche das **Kleidermachen** gründlich und unentgeldlich erlernen wollen, können sofort eintreten. Näheres Karlstraße Nr. 20, 2. Stock. (5255

Stellen suchen:

Stellung auf einem kaufmännischen Bureau **sucht** ein junger Mann mit schöner Handschrift, der auch in der doppelten Buchführung einigermaßen bewandert ist.

Gefl. Offerten unter Chiffre J. R. 5205 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ausläuferstelle-Gesuch.

Ein junger, tüchtiger Mann sucht Stelle; auch kann derselbe auf einem Büreau als Schreibgehilfe verwendet werden. Näheres bei **Ch. Philipp,** Kaiserstraße 11. 5117

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiges **Mädchen** in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle bei einer besseren Herrschaft. Zu erfragen Kreuzstraße 8 im Laden, Ecke Kaiserstraße. (5179

Zu vermiethen:

Schützenstraße 50 ist im 3. Stock ein auf die Straße gehendes, schön möblirtes Zimmer auf 15. Juni an 1 oder 2 bessere Herren zu vermiethen. (5241

Miethgesuche

Wohnungs-Gesuch.

Auf 23. Juli wird von einer kinderlosen Familie eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre L. S. 5234 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Das Festbuch

zum

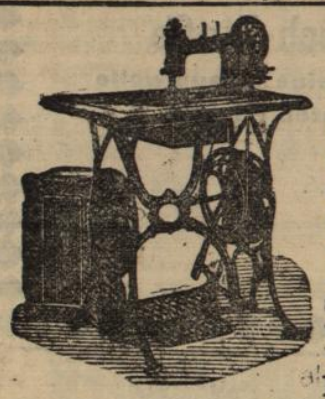
5. badischen Sänger-Bundes-Fest

(herausgegeben vom Festausschuß)
ist durch die Expedition der „Badischen Presse" zu beziehen.
Preis 50 Pfg.
Frankozusendung nach Auswärts 65 Pfg.

Inserate

für die **Sonntagsnummer** bitten wir wenn möglich schon **Freitag Mittag** aufzugeben.

Die Expedition der „Badischen Presse".



Deutsche
Singer-Nähmaschine

ist die beste für Hausgebrauch, Schneiderei u. Wäschenäherei, näht sowohl die feinsten als auch die stärksten Stoffe, und ist mit sämmtlichen Hülfs-Apparaten, wie Kapper, Säumer, Bandeinfasser etc., sowie mit speciell. Gebrauchs-Anweisung versehen. **Preis** einschliesslich Verpackung franco Bahnhof Berlin **55 Mark.**

Wasch-Maschine,
die anerkannt beste der Gegenwart,
von elegenter, dauerhafter Bauart u. unübertroffener Leistungsfähigkeit, sollte in keinem Haushalt — ob gross, ob klein — fehlen, schont die Wäsche, ist einfach und leicht zu handhaben und erspart viel Zeit und Geld. — Mit grosser Waschscheibe aus hartem Holz-Einsatz (Zink-Einsatz ist nicht dauerhaft), Messinghahn und specieller Gebrauchs-Anweisung versehen.

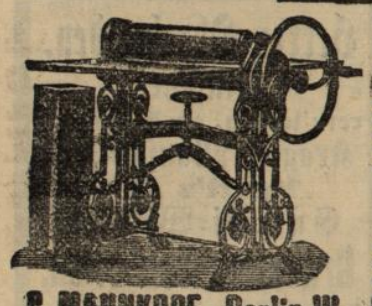
Jede Hausfrau, welche diese Waschmaschine einmal benutzte, wäscht nicht mehr ohne diese.

Preis franco Bahnhof Berlin ohne Wringmaschine 53 Mark, mit Wringmaschine 77 Mark.

Wring-Maschine „Germania",
von den vielen in der Neuzeit aufgetauchten Sorten die einzige, welche sich im praktischen Gebrauch stets gut bewährt hat. Walzen von nur bester und stärkster Gummi-Auflage. Walzenlänge: 36 Centimeter.

Preis einschliessl. Verpackung franco Bahnhof Berlin 24 Mark.

(4756)



Wäsche-Mangel

von solidester Konstruction und gediegenster Ausführung. Mit Klapptisch und Verschlusskasten. Der Druck der Mangeln steht dem der stärksten Drehrolle nicht nach, und kann der Druck vermittelst der Stellräder beliebig regulirt werden.

Preis einschliesslich Verpackung franco Bahnhof Berlin 60 Mark.

Die Preise verstehen sich gegen baare Zahlung. Ich übernehme jede Garantie, dass sämmtliche Maschinen neu, leistungsfähig und dauerhaft sind.

C. MAHNKOPF, Berlin W., Derfflingerstrasse 23.

Besteht seit 1867.

Großherzogliches Hoftheater
zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 29. Mai 1890.
II. Quartal. 70. Abonnements-Vorstellung.

Wilhelm Tell.

Schauspiel in fünf Akten von Friedrich Schiller.
Regie: Direktor Hancke.

Personen:

Hermann Geßler, Reichsvogt von Schwytz u. Uri	Herr Lange.
Werner, Freiherr von Attinghausen, Bannerherr	Herr Wassermann.
Ulrich von Rudenz, sein Neffe	Herr Bassermann.
Werner Stauffacher, Itel Reding, } Landleute aus Schwytz	*) Herr Bösch.
Walter Fürst,	Herr Reiff.
Wilhelm Tell, } Landleute aus Uri	Herr Mark.
Rösselmann, der Pfarrer,	Herr Harlacher.
Petermann, der Sigrist,	— —
Kuoni, der Hirt,	Herr Kratt.
Werni, der Jäger,	Herr Cords.
Rudi, der Fischer,	Herr Rebe.
Arnold von Melchthal, Konrad Baumgarten, Meier von Sarnen, } Landleute aus Unterwalden	**) Herr Morgenweg. Herr Denninger.
Johannes Parrilida	Herr Schilling.
Rudolph der Harras, Geßler's Stallmeister	Herr W. Beyer.
Friießhard, Seuthold, } Söldner	Herr Hallego. Herr Ludwig
Stüssi, der Flurschütz	Herr Benedict.
Frohnvogt	Herr Klumpp.
Meister Steinmetz	— —
Erster, Zweiter } Geselle	Herr Hagen. Herr M. Bayer.
Handlanger	Herr Hunkler.
Landenberger Reiter	Herr J. Weiß.
Gertrud, Stauffacher's Gattin	Frau Kachel-Bender.
Hedwig, Tell's Gattin, Fürst's Tochter	Fräulein Behre, a. G.
Walter, Wilhelm, } Tell's Knaben	Ida Schwartz. Paula Schwartz.
Bertha von Brunneck, eine reiche Erbin	Fräulein Hönig.
Armgard, Mechtild, Elsbeth, Hildegard, } Bäuerinnen	Frau Petzet. Fräulein Ludwig. Fräulein Gartner. Frau Klumpp.
Jeni, Fischerknabe	Frau Harlacher.
Seppi, Hirtenknabe	Fräulein Schwarz.

Geßler's Trabanten. Pagen. Männer, Weiber und Kinder aus den Waldstädten. Ein Hochzeitszug. Musikanten.

*) Stauffacher: Herr **Horn**, vom Thalia-Theater in Hamburg, } als
) Melchthal: Herr **Kirsch, vom Hoftheater in Stuttgart, } Gäste.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 1/2 10 Uhr. Kasse-Eröffnung 1/2 6 Uhr.

Freitag, den 30. Mai, 2. Quartal, 71. Abonnements-Vorstellung. **Beatrice und Benedict.** Oper in zwei Akten. (Nach Shakespeare). Text und Musik von Hector Berlioz. Deutsche Uebersetzung von Richard Pohl. Die Recitative von G. zu Putlitz und Felix Mottl.

Liegenschafts-Verkäufe
im Monat April 1890.

Lauf. Nr.	Verkäufer.	Käufer.	Kaufgegenstand.	Preis. M
1	Merkel, Balth., Taglöhner	Kolmar, Margarethe	Haus Durlacherstraße 38	15500
2	von Degenfeld-Eulenhof, Aug., Freiherr und Genossen	Berecker, Konrad, Wirth	Haus Amalienstraße 46	85000
3	Nagel, Karl, Fr., Zimmermstr.	Haberstroh, Gg., Tüncher	249qm Baupl. a. d. Götheſtr.	4980
4	Herlan, Ernst, Metzger	Bay Jos., Blechnermstr.-Ehefrau	Haus Zähringerstr. 33 m. Inv.	25000
5	Firma: Hölzer & Weber	Glatz, Franz, Porzellanmaler	545,20qm Baupl. a. d. Lessingstr.	16500
6	Dieselbe	Marquardt, Max, Kaufmann	369,20qm Bauplatz ebenda	11000
7	Haßmann, Jacob, Kammmacher	Hilberseimer, Lud., Schlosser und Nagel, Fried., Schlosser	Haus Waldhornstraße 43	26000
8	Fischer, Ludwig, Architect	Leiser, Gg., Steinhauerpolier	Haus Lessingstraße 21	32500
9	Horst, Friedrich, Braumeister	Dennig, Stefan, Portier	Haus Kriegstr. 95a mit Inv.	72000
10	Reiß, Ludwig und Elise	Bader, Peter Wendelin, Schuhmacher	Haus Lessingstr. 44a	21000
11	Ostertag, Louis, Blechner	Neck, Wilh. jun., Kaufmann	Haus Ostendstraße 7	51000
12	Jost, Adolf, Privat.	Meeß, Ad., Zimmermeister Nees, Aug., Kaufmann Peter, Wilh., Architekt	1371qm und 361qm Gelände an der V. Allee	24000
13	Metzler, Christ, Friedrich, Bez.-Försters Wittwe	Keller, Emil August, Kaufmann	Haus Werderstraße 47	66500
14	Mallebrein, Karl, Wittwe Erben	Gutekunst, Wilh., Kaufmann	Haus Waldstraße 52	46450
15	Wolf, Wilh., Maurermeister	Reis, Ludwig, Baumeister	10ar 92qm Acker im Brohrain	3500
16	Eberle, Jean	Goppel, Joh., Bierbrauer	Haus Dorotheastraße 10	4500
17	Weber, Friedr., Stadtrat und Schüssele, Wilh., Rentner	Werntgen, Fried. II., Kohlenhdl.	Bauplatz an der Augustastraße	6000
18	Goldschmidt, Rudolf, Kaufm.	Seitz, Jak. Christof u. Leonhard, Christian, Maurermeister	Bauplatz an der Uhlandstr. 44	12000
19	Großmann, Roman, Metzger	van Venrooy, Max und Wolfert, Andreas	Haus Kaiser-Allee 65	58000
20	Reinberger, Lorenz, Wirth	Dieselben	Haus Uhlandstraße 28	42200
21	Lang, Fried., Schlossermeister	Reimers, Heinrich, Kaufmann	Haus Kreuzstraße 31	92000
22	van Venrooy, Max, Kaufmann	Gölcher, Martin, Schneidermstr.	Haus Lessingstraße 7	27000
23	Hauser, Joh. Georg, Bäckermstr.	Ebersberger Wolfgang Konditor	Haus Schwanenstraße 13	30000
24	Sinauer, Bernhard, Wirth und Krieger Salom. Agents-Ehefr.	Reutlinger, Leop., Metzgermstr.	Haus Kaiserstraße 95	98000
25	Sipfle, Friedrich, Kaufmann	Balbach, Klotilde, Privatin	Haus Kaiserstr. 20 mit Inventar	74000

Tische und Stühle

aller Art für Wirthschaftslokale,
Eisschränke
in allen Größen,
liefert unter Garantie billigst die **Möbelfabrik** von (4583
Häusler & Schallenmüller,
Karlsruhe, Werderstr. 1.

Karl-Friedrichstr. 3.
Bazar Raupp
mit **grosser**
Ausstellungs-Halle,
Geschenke von 10 ₰ an.
Karl-Friedrichstr. 3.

Prompt, billig und gut
liefert die Fischhandlung von
J. C. Eberhardt
in Speyer am Rhein,
Königl. bayer. und Grossh. badischer Hoflieferant,

Frische Fluss- und Seefische,
Specialität: Rheinsalm,
und während der Saison Stangenspargel,
Apricosen, Edelpfirsiche und grosse Hauszwetschen. (4748

Junge fette Gänse 60 Pfg. per Pfd., graue Bettfedern 1.30 Mk. per Pfd., gute kräftige Gänsefedern 2 Mk. per Pfd., gute kräftige Halbdaunen 2.50 Mk. per Pfd., extra prima Halbdaunen 3 Mk. per Pfd., prima Daunen 3.50 Mk. per Pfd. versende in **doppelt gereinigter, staubfreier Waare** franko gegen Nachnahme. Nichtkonvenirende Federn und Daunen franko zurück. (4747
A. A. Ursell, Attendorn i. Westf.

Interess., werth. u. nützl. Buch (8 Karten im Etuis) von Dr. Vulcan.
Vorsicht mit der Liebe.
Regeln und Heilverfahren, welches einen **Erfolg ohne gleichen** erreicht. 1 Mk. = Mken.
Verlag: Stuttgart, Hohenheimerstraße 29. 4948

RUDOLF MOSSE,
Annoncen-Expedition,
31 Moltkestrasse 31 4718
KARLSRUHE.
Telephon-Nr. 116.

Toilette u. Baderollen, Buchsflacons, Seifendosen etc.
empfiehlt (5238
Luise Wolf Wwe.,
Parfumeriehandlung,
4 Karl-Friedrichstraße 4.

Freunde der Naturkunde
in allen ihren Gebieten werden besonders hingewiesen auf die seit **1852 erscheinende naturwissenschaftliche Zeitschrift**

Die Natur

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntniß und Naturanschauung für Leser aller Stände (Organ des Deutschen Humboldt-Vereins). Herausgegeben von Dr. Karl Müller und Dr. Hugo Roedel.

Die erste Hälfte jeder Nummer enthält längere Originalaufsätze, die zweite Hälfte Mittheilungen über das Neueste aus dem Gebiete der Naturwissenschaften. Reichlich beigegebene, gut ausgeführte Illustrationen begleiten den Text.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten an.

Preis: vierteljährlich ℳ 3,60.
Probenummern auf Verlangen unberechnet.
Halle (Saale).
G. Schwetschke'scher Verlag.
(4716)

Neu eingetroffen!
1889er Havana-Ausschuß.
El Proco, kleine Form, per 100 St. Mk. 4.—.
Galanes, Mittel-Form, p. 100 St. Mk. 6.50.
Manuel Garcia, p. 100 St. M. 7.
La Novedad, p. 100 St. M. 7.—.
Las Antillas, p. 100 St. M. 7.50.
Punch, p. 100 St. Mk. 8.—.
Für Kenner, die Aussehen der Farben nicht als Hauptsache betrachten, aber Qualität bevorzugen
Fr. Baumüller,
Großh. Hoflieferant, 3273
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Wichtig für Gewerbetreibende.
Ein junger Kaufmann empfiehlt sich in seiner freien Zeit den Herren Gewerbetreibenden Karlsruhe's zum Einrichten und Führen der Bücher und Correspondenz gegen mäßiges Honorar.
Offerten unter Nr. 4567 befördert die Expedition der „Bad. Presse".

Handschuhe

für
Kinder, Damen und Herren:
Baumwollene Handschuhe, sog. Atlas-Handschuhe, zu 30 und 50 Pfg.,
halbseidene Handschuhe von 50 Pfg. an.
Die Handschuhe zeichnen sich aus durch ausgezeichneten Schnitt, prachtvolles Farbensortiment, tadellose Waare.
Bazar Raupp,
Karl-Friedrichstraße 3.

Karlsruhe.
Ein in **erster** Geschäftslage befindliches schön und zweckmäßig gebautes **Geschäftshaus,** in dem seit mehreren Jahren in schön geschmückten Räumen **Wein-, Bier- u. Speisewirthschaft** betrieben wird, **ist zu verkaufen** bei geringer Anzahlung und sehr günstigen Zahlungsbedingungen. Eignet sich für tüchtige Wirthsleute oder für eine Großbrauerei. — Auskunft durch **Alb. Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 5050

Reeller Heiraths-Antrag.
Ein Wittwer (evang.), Vierziger, körperlich sehr gesund und von angenehmem Aeußern, mit nur zwei, jedoch versorgten Kindern, sucht, aus Mangel an Damenbekanntschaft, sich auf diesem Wege wieder zu verehelichen. Derselbe ist tüchtiger Geschäftsmann, bekleidet gegenwärtig einen Vertrauensposten in einem größeren Fabrikationsgeschäfte und besitzt einiges Vermögen, hat jedoch die Absicht, ein eigenes Geschäft zu gründen. Hierauf reflektirende Damen in entsprechendem Alter, Wittwen nicht ausgeschlossen, welche Sinn für Häuslichkeit und Familie haben und einiges Vermögen besitzen, wollen ihre Offerten mit Angabe ihrer näheren Verhältnisse, womöglich mit Anschluß der Photographie, vertrauensvoll unter Nr. 5172 an die Expedition der „Bad. Presse" einsenden. Discretion beiderseitige Ehrensache.

Heiraths-Antrag.
Ein gebildetes Fräulein, im Alter von 19 Jahren, evangelisch, Besitzerin eines Hotels, wünscht sich mit einem tüchtigen, **im Hotelfach bewanderten,** nicht über 28 Jahre alten Manne zu verheirathen. Vermögen 12—15000 Mark erwünscht. Gefl. Offerten unter Chiffre K. M. 5257 beliebe man an die Expedition der „Bad. Presse" gelangen zu lassen. Anonym zwecklos.

Leipheimer & Mende,

Großherzogliche Hoflieferanten,
86 Kaiser-Strasse 86,

empfehlen in grosser Auswahl neu eingetroffen:

leichte Kammgarn-Stoffe für die heiße Jahreszeit,

Wasch-Stoffe Leine, **Halbleine** u. **Baumwolle** in **ächten Farben,**

Neuheiten **Westen** in Seide, Wolle, Piqué.

5190

Versteigerung.

Freitag, den 30. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden wegen Umzug gegen **Baarzahlung Akademiestraße 27, parterre** im **Hinterhause,** öffentlich versteigert:

1 solid gearbeiteter **Kassenschrank** (Söncker & Freiseng, Mannheim), **5 neue Amerikaner Regulir-Füllöfen,** 1 großer Glasschrank, 1 Regal mit Schubladen, 2 größere Regale mit Fächer, 6 neue vernickelte Bügeleisen (Holzkohlen), 1 Singer Nähmaschine für Schneider, 10 Flaschenzüge, komplett, 1 große Hängelampe, 1 neues **Bicyclette,** 1 Zentimalwaage und verschiedene Haushaltungsgegenstände,

wozu Liebhaber höflichst einladet (5233

B. Kossmann, Auktionator.

Danksagung.

Der **„Liederkranz" Sinsheim** fühlt sich gedrungen, dem verehrlichen Fest-Ausschusse und der tit. Einwohnerschaft Karlsruhe's insbesondere aber auch der Empfangs-Kommission am Bahnhofe, für die gastliche Aufnahme und gute Bewirthung, sowie Herrn Schriftsetzer **Klepper** für die treffliche Führung in der Feststadt seinen herzlichsten Dank hierdurch auszusprechen.

Sinsheim a. E., den 27. Mai 1890. (5247

Der Vorstand.

Tricot-Taillen

in allen Farben und Größen,
per Stück 1 Mark.
J. Westheimer,
5249) **Ecke der Kaiserstraße und Kaiser-Passage.**

fertigt als Spezialität (5063

Brückenwaagen.

befahrbare und transportable in bester Construction und Ausführung unter Garantie.

Decimalwaagen in gangbaren Grössen stets vorräthig.

Reparaturen an Waagen jeder Art werden correct und schnell ausgeführt.

Offene Ladenmädchen-Stelle.

Eine Wittwe sucht in ihr bestehendes größeres **Manufaktur-, Kurz- u. Spezereiwaaren-Geschäft** auf einem größeren Platze eines Landortes ein tüchtiges, zuverlässiges Ladenmädchen, das angenehm mit der Kundschaft verkehren kann und möglichst mit den Artikeln vertraut ist. Großer Lohn, dauernde, angenehme Stellung, Familienbehandlung wird zugesichert.

Offerten unter Nr. 5110, am besten mit Photographie, sind an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

A. & O. Mack, Gipsdielen-Fabrik, Ludwigsburg.

Mack's Gipsdielen

Erstellung von Plafonds, leichten Scheidewänden, Zwischenböden Isolirung von Shed-Dächern etc. — Niederlage in Karlsruhe bei K. Augenstein, Steinstr. 27, Baugeschäft und **W. Reich,** Stuccaturgeschäft, Belfortstr. 15, welche Ausführungen übernehmen. (4785

Schwarzwald-Hôtel Titisee.

im bad. Schwarzwald, 2800' über dem Meere,
Station der Höllenthalbahn (Freiburg-Neustadt i. B.)

Neues, vorzüglich eingerichtetes Hôtel mit schattigem Garten, Wald-Anlagen und Terrasse am See. Ausgezeichnete Weine und Küche. Pension zu mässigen Preisen. Prospecte auf Verlangen. 4469

Friedrich Jaeger.

Luftkurort Michelbach

im **Murgthal,** Bahnstation Gaggenau und Rothenfels,
900 Fuss über dem Meer, am Fusse des Bernstein,

Gasthaus z. Engel,

Besitzer **Ferdinand Seitz,**
empfiehlt sein neu hergerichtetes Gasthaus in schöner Lage.
4987 Pension von Mk. 3.50 an.

Die Birkenmeier'sche Milchkur-Anstalt,

17 Kriegstraße 17,
welche seit Jahren allein unter Controle des Ortsgesundheitsraths steht, empfiehlt ihre nur aus vorgeschriebener **Trockenfütterung** gewonnene

Kur- und Kindermilch,

welche zweimal täglich in die Wohnung geliefert und glasweise während der Melkezeit:

Morgens von 6—8 Uhr und Abends von 4—6 Uhr,

nebst **Sauermilch** und **abgekühlte Milch** in ihrer Trinkhalle und angenehmen Garten-Anlagen verabfolgt wird.

Hochachtungsvollst

Wm. Reinbold & Jos. Seemüller,
Kriegstraße 17. (3174

Markgräfler Schaumwein

(Patent Reihlen),

Goldene Medaille.

in Karlsruhe mit dem 1. Preise ausgezeichnet, versendet in **Postkistchen zu 2 ganzen Flaschen franco jeder Deutschen Poststation à M. 4.50,**

sowie ab hier:
12 Flaschen mit Kiste für M. 20.—,
25 " " " " 38.75,
einzelne 1/1 **Flasche** . . " **1.75,**
" 1/2 " . . " 1.10.

Julius Hœck,
4761) Weinhandlung, Kriegstraße 28, Karlsruhe.

Geflügelfutter,

als:
Welschkorn,
Gerste,
Waizen,
Korn,
Kernen,
Hanfsamen,
Gerstenschrot,
Welschkornschrot,
Hirsen 2c. 2c.,

in jedem Quantum zu den billigsten Preisen bei (5237

N. J. Homburger,
Kronenstraße 50.

Damen finden diskrete und liebevolle Aufnahme. Verschwiegenheit zugesichert. (4719
Frau Hebamme **Friton,**
Pforzheim, Zerrennerstraße 4.

Stolzenberger Sauerbrunnen,

an **natürlicher Kohlensäure** reichstes Erfrischungsgetränk, empfiehlt
1/1 Flasche ohne Glas 20 Pf.,
1/2 " " " 15 "
Leere Flaschen werden à 10 Pf. berechnet und wieder zurückgenommen. (5193

Julius Hœck, Weinhandlung,
Kriegstr. 28 u. Kaiserstr. 102.

Hartgummibüchsen

mit Schwamm gegen Insektenstiche
empfiehlt (5031

Luise Wolf Wwe.,
Parfumerie-Handlung,
4 Karl-Friedrichstr. 4.

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Vom 25. bis mit 31. Mai: (5091

Pyrenäen.

I. Hochromantische Gebirgsreise durch die französischen Alpen.

Eintrittspreis 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnements (5 Reisen) M. 1.—

Herren-Oberhemden,

Einsätze,
rein leinen, von **50** Pfg. an
Kragen, Manschetten,
Hyatt's ächte
Gummi-Wäsche,
Gravatten-Neuheiten,
Hosenträger, Taschentücher
sowie
Normal-Unterkleidung,
Hemden, Hosen, Jacken,
Socken u. Handschuhe
in **größter Auswahl billigst**
bei (4754

Oscar Beier,
Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Für Brautleute

sind fortwährend schöne, vollständige Betten, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Chiffonnieres, Waschkommode, Kommoden, Sophas, Plüsch-Möbel, Spiegelschränke, Vertikos, alle Arten Tische, Spiegel, Teppiche u. s. w. **zu sehr mäßigen Preisen**, Gallerien für Vorhänge von 1 Mark an, feine Wohn- u. Schlafzimmereinrichtungen in Eichen und Nußbaum gewichst unter Garantie zu sehr niedergestellter Berechnung.

NB. Für **Wiederverkäufer** empfehle sämmtliche Tapezierartikel mit Rabatt; ebenso alle Sorten Gestelle, Roßhaar, Seegras in großen und kleinen Parthien billigst. (4372

Jul. Weinheimer,
22 Kaiserstraße 22.

Lederwaaren und Reise-Artikel

von jeher bekannt für
billig und gut.

Geldtäschchen,	Handkoffer,
Geldbeutel,	Reisesäcke,
Tressor,	Touristentaschen,
Visits,	Handtaschen,
Brieftaschen,	Reiserollen,
Cigarrenetuis,	Damentaschen,
Notes,	Schreibmappen,
Toiletts,	Handschuhkasten,
Poesie- und	Schmuckkasten,
Schreibalbums,	Toilettekasten,
Trinkbecher,	Plaidriemen.

Mein Lager ist stets in allen Preislagen auf das Beste sortirt.

C. Garbrecht,
4928 **Kaiserstr. 187.**